



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Hakenkreuzbanner. 1931-1945 6 (1936)

350 (30.7.1936) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-275765](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-275765)

HANSI KNOTECK
VIKTOR STAAL

Winter

Schnelles Vorprogramm
3.00 3.30 8.30 Uhr

ERSUM

Jeden Sonntag
14 Tage

Dolomiten

Pfarr- & Familienbesuch
besitz Hotel, Bad,
Wasser, alle er-
forderlichen
Annehmlichkeiten.
120-130
Betten werden be-
stimmt ausgefüllt.

Reisebüro
Zimmermann
Stuttgarterstr.
1, 70164

erwerbung

Tag:

Blau . . . 1/2 kg 40,-
schwarz . . . 1/2 kg 39,-
darsch . . . 1/2 kg 40,-
..... 1/2 kg 27,-
..... 1/2 kg 24,-

Fernruf 30913

erzen

— JUCKEN
KREBLUNGEN

... und Falschheit
... Kuckirol-
... Sie werden
... erkannt sein. 30 Pfg.
... Apotheken und Drogerien.

offerien

... Einsender, die
... -Zeichen

... schlagendes
... dieser Stelle
... unleserlich

hungen

... werden gemäß
... mit Welt
... die von ihm
... fähigkeits
... durch
... ergründeter

ernheim

mpiade 1936

... der 11. Olympiade
... Deutschland
... der Welt
... der Welt
... der Welt

ng des Betretens

ngemertung

... Ueberhandnehmen
... die ich
... die ich
... die ich

m, den 29. Juli 1936

Bürgermeister,

Waffenfreisbanner

DAS NATIONALSOZIALISTISCHE KAMPFBLETT NORDWESTBADENS



Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Waffenfreisbanner“ Ausgabe A erscheint 12mal (2 mal wöchentlich u. 10 Wg. Trägertagen). Ausgabe B erscheint 12mal (1 mal wöchentlich u. 11 Wg. Trägertagen). Einzelpreis 10 Wg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Freitagen (auch durch höhere Gewalt) verwehrt, verleiht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wissensgebieten. Nur unterliegt eingekaufte Beilage wird keine Verantwortung übernommen.

Verlag und Schriftleitung: Mannheim, R. 3, 14/15, Fernsprech-Sammel-Nr. 354 21. Das „Waffenfreisbanner“ Ausgabe B erscheint 12mal (1 mal wöchentlich u. 11 Wg. Trägertagen). Ausgabe A erscheint 12mal (2 mal wöchentlich u. 10 Wg. Trägertagen). Einzelpreis 10 Wg. Bestellungen nehmen die Träger sowie die Postämter entgegen. In die Zeitung am Freitagen (auch durch höhere Gewalt) verwehrt, verleiht kein Anspruch auf Entschädigung. Regelmäßig erscheinende Beilagen auf allen Wissensgebieten. Nur unterliegt eingekaufte Beilage wird keine Verantwortung übernommen.

Abend-Ausgabe A 6. Jahrgang MANNHEIM Nummer 350 Donnerstag, 30. Juli 1936

England baut Luftwaffe und Luftabwehr aus Panzerschiffe „unangreifbar aus der Luft“ / 5400 Reserve-Flugzeugführer

Umfassendes Rüstungsprogramm

EP. London, 30. Juli. (Sig. Meld.) Ein weiterer Schritt auf dem Wege der Reorganisation und der Verstärkung der Reserveformationen der englischen Wehrmacht wird am heutigen Donnerstagnachmittag im Unterhaus vom Luftfahrtminister bekannt gegeben werden. Außerdem wird eine Bekanntgabe über den beabsichtigten Bau von zwei Schlachtschiffen erfolgen. Diese Schiffe werden eine Wasser-Verdrängung von je etwa 34 000 Tonnen haben und damit annähernd an Größe an die Schiffe der Nelson-Klasse herankommen. Sie sollen mit einer beträchtlichen Anzahl von 14-Zoll-Geschützen und mit 12 bis 16 Luftabwehrkanonen von 6 Zoll ausgerüstet sein. In dieser Beziehung stellen die Schlachtschiffe etwas ganz Neues dar und würden die erste vernehmbare Antwort auf die Gefahr aus der Luft und von Seiten der U-Boote darstellen.

Es wird, wie verlautet, die Verdoppelung der Reserve der Lufttruppen an ausgebildeten Flugzeugführern bekanntgegeben werden, die in den kommenden drei Jahren erreicht werden soll. Künftig werden alljährlich achtundvierzig Reserveflugzeugführer eingestellert werden, und zwar für die nächsten drei Jahre. Die unzureichende Anzahl von Reserveflugzeugführern im englischen Militärfliegerwesen hat, wie die „Morningpost“ hervorhebt, schon seit längerer Zeit ernsthafte Sorgen verursacht, und zwar besonders seitdem die Vernehmung der Luftflotte beschlossen worden ist. Vor dieser Verstärkung betrug die Zahl der aktiv bei der Luftwaffe dienenden ausgebildeten Fliegeroffiziere und Flugzeugführer 2701.

Von diesen waren nach dem Stande vom März dieses Jahres 2092 in der Heimat verfügbar. Hinter diesen aktiven Formationen stand bisher eine Reserve von 3000 ausgebildeten Flugzeugführern. Diese waren durch langfristige Ausbildung und zum Teil durch den Uebertritt aus ziviler Anstellung in die Reserveformationen gewonnen worden. Das jetzt angekündigte Verfahren werde dieser Reserve bis zum Jahre 1939 mehr als 2400 neue Reserveflugzeugführer zuführen, so daß nach drei Jahren die Führerreserve aus 5400 Mann bestehen wird. Zu dem schon kurz angekündigten Neubau von zwei Schlachtschiffen wird noch bekannt, daß diese einen bisher noch nicht dargezeigten Schiffstyp darstellen. Alle nur erdenklichen Vorkehrungen gegen Flugzeugangriffe werden ihr äußeres Bild im Vergleich zu früheren Schlachtschiffen völlig verwandelt. So werden die Schornsteine der Neubauten zum Beispiel kappen erhalten, um die Schloßöffnungen gegen Einwurf von Bomben zu schützen. Die Schiffe werden gegen Maschinengewehrfeuer aus der Luft und aus der nächsten Nähe gerüstet sein. Die schweren Geschütze werden aber kleiner sein als die der jetzigen größten Schiffe, nämlich nur vierzehnköpfig. Dagegen werden sie mit einer sehr starken Flugzeugabwehrbatterie von noch nicht dargelegener Kaliber bestückt werden, im übrigen soll auch die leichte Artillerie zur Flugzeugabwehr eingerichtet werden. Die Geschwindigkeit der neuen Schiffe soll über dreißig Knoten in der Stunde betragen.

Die olympische Flamme in Wien

Großartige Bilder vom Stafettenlauf durch Oesterreich

Wien, 30. Juli. Der olympische Stafettenlauf von der Staatsgrenze bei Rittsee bis zur Stadtgrenze von Wien gestaltete sich großartig. Die ersten amtlichen Angaben über die Zuschauermenge stammten aus Rittsee. Von dort wurde gemeldet, daß beim Empfang der olympischen Flamme gering gerechnet 10 000 Menschen versammelt waren. Dabei ist Rittsee eine Ortschaft von etwa 500 Einwohnern. Der Stafettenlauf ging donauaufwärts über Petronell und Fischamend. Es wurde immer

schwerer, den Olympialäufern ihren Weg zu bahnen. Je näher Wien rückte, desto dichter warteten die Menschenmassen. Zahllose Gendarmen, ja selbst Militär war ausgedient, um der Flamme den Weg durch die lebendigen Mauern zu bahnen. Punkt 19 Uhr erreichte die Fackel die Stadtgrenze.

Ueberwältigende Feier in Wien

Die Feiern und Festlichkeiten, die den Lauf der olympischen Flamme durch Europa bisher begleiteten, haben in Wien einen kaum überbietbaren Höhepunkt gefunden. Hunderttausende säumten die Straßen, die die olympische Flamme nahm, drängten sich an den Fenstern, schauten sich auf Balkonen und Dächern. Insbesondere die Ringstraße füllte eine dichte Menschenmenge, die zu beiden Seiten der Fahrbahn Aufstellung genommen hatte. Imposant war das Bild des Heldenplatzes, wo der eigentliche olympische Höhepunkt stattfand. In der Mitte des Platzes zwischen den beiden Denkmälern des Prinzen Eugen und des Erzherzogs Karl war ein olympischer Turm errichtet worden, von dem die österreichische Staatsflagge



Weltbild (M) Der Landesgruppenleiter der NSDAP in Spanien trat in Berlin ein

und die Symbole der einzelnen Sportarten wehten. Lange vor Beginn der Feierlichkeiten zogen unübersehbar Menschenmengen auf den Heldenplatz und nahmen auf den weiten Rasenflächen sowie auf der zweiten Terrasse der neuen Hofburg und den Säulengängen Platz. Die offiziellen Persönlichkeiten, der Bundespräsident, der Vizekanzler Baar-Varenfels und andere Mitglieder der Regierung, der oberste Sportführer Fürst Starhemberg sowie das diplomatische Korps, darunter Botschafter von Venedig, die Spitzen der Generallität und der Behörden nahmen ihren Platz auf dem großen Freibalkon der Hofburg ein.

Wien umjubelt den Festzug

Der Festzug, der dem eigentlichen Eintreffen der olympischen Flamme vorausging, führte vom Schwarzenberg-Platz zum Heldenplatz und ging auf dem Ring durch die symbolischen Tore der Bundesländer. Den Anfang des Festzuges bildeten Gruppen von Fahnenwagenern und Reitern in der Tracht der alten Hellenen. Ihnen folgten die Landesmannschaften der Bundesländer in ihren bunten Trachten. Als die Massen des Festzuges ansichtig wurden, brausten nicht endenwollende Heil- und Sieg-Heil-Rufe auf, die sich bis auf den Heldenplatz fortpflanzten und auch dort fast pausenlos in den Nachhimmeln dröhnten. Den Trachtengruppen folgten die Gruppen der aktiven Sportler, mehrere hundert an der Zahl. Der Einzug auf dem Heldenplatz selbst währte nahezu anderthalb Stunden. Verschiedene Publikumsgruppen sangen das Deutschlandlied.

Im diesem allgemeinen Ausdruck der Begeisterung für die Verbundenheit des Gesamtdeutsch-

tums, der die Erinnerung an das Sängerbundesfest 1928 nahebrachte, konnten die Musikpfeifen kaum durchdringen. Inzwischen war es völlig Nacht geworden. In feenhafter Beleuchtung erstarrte das Rathaus und der Olympiaturm im Lichte der Scheinwerfer. Die sich steigenden Heilrufe von der Ringstraße her veränderten das Rahen des Längers. Es war der Weltmeister Karl Schäfer, der die Fackel trug und um 20.42 Uhr das olympische Feuer auf der Plattform des Heldenplatzes entzündete. Es war ein geradezu überwältigender Augenblick, als die Straßenbeleuchtung ausgeschaltet wurde, der weite Platz in tiefem Dunkel lag und dann die mächtige rote Feuergarbe gegen den Himmel flammte, während zur gleichen Zeit unter den Klängen der Olympischen Hymne die Fahne der fünf Ringe auf dem Olympiaturm hochgezogen wurde. Nun betrat der Präsident des Oesterreichs



Weltbild (M) Zum Empfang der Olympia-Fackel in Wien

Die Ringstraße in Wien, durch die die Olympische Fackel auf Fahrt, wurde zur Feststraße, auf der symbolisch alle österreichischen Bundesländer durchlaufen wurden. Jedes Bundesland war durch ein Tor gekennzeichnet und mit dem Landeswappen geschmückt. — Auf unserem Bild erhalten die Tore die letzten Ausschmückungen

Angriff auf Saragossa

Konzentrisches Vorgehen der Regierungstruppen

Perpignan, 30. Juli

Nach den hier vorliegenden Meldungen haben die letzten 24 Stunden keine entscheidende Veränderung in der Lage gebracht. Eine Frontverschiebung größeren Ausmaßes hat es — von der Gegend um San Sebastian abgesehen — lediglich in Nordspanien vor Saragossa gegeben.

Der Vormarsch der Regierungstruppen auf die hart verteidigte Stadt, der nunmehr in vier Kolonnen erfolgt, geht sehr langsam voran. Die südliche Kolonne, die von Alcaniz aus vorstößt, hat jedoch am Mittwoch Híjar erreicht, eine kleine Stadt, die nur 28 Kilometer von Saragossa entfernt ist. Die mittlere Kolonne unter der Führung von Perez Ferrás, der den gesamten Abschnitt zusammen mit dem Gewerkschaftsführer Derrutti befehligt, hat die wichtigen Kreuzungspunkte Gujarales erreicht. Die Südgruppe ist jedoch bedeutend weiter vorgekommen. Zusammenstöße mit dem Gegner hat bisher nur die Südgruppe gehabt, die bei Caspe Verluste von etwa 70 Toten und 500 Verwundeten hatte.

Die nationalistischen Truppen sind bei Saragossa etwa 8000 Mann stark und gut bewaffnet. In Barcelona fürchtet man, daß Saragossa nicht ohne schweren Kampf zu nehmen sein wird, es sei denn, daß die Nationalisten sich aus taktischen Gründen kampfschlapp auf Logrono zurückziehen sollten. Die aus Madrid gegen Saragossa marschierenden roten Milizen haben Ariza erreicht.

In Barcelona setzen die Konsulate ihre Anstrengungen fort, ihre Landsleute so schnell wie möglich abzutransportieren.

Die Frauen und Kinder französischer Staatsangehöriger sind bis zur Ankunft des erwarteten Personendampfers an Bord eines Kreuzers und eines Torpedobootzerfährers untergebracht worden. Am Donnerstagabend soll ein erster Zug mit Ausländern nach der französischen Grenze abgehen.

General Franco nach Marokko zurückgekehrt

Ein Juntspruch aus Sevilla teilt mit, daß der Führer der Militärgruppe in Marokko, General Franco, nach längeren Besprechungen mit dem Führer der Militärgruppe in Sevilla, General Queipo de Llano, am Mittwochabend wieder nach Tetuan zurückgekehrt sei.

Sevilla bestätigt die Einnahme von Huelva

Der Sender Sevilla bestätigte am Mittwochabend die Einnahme der Stadt Huelva durch die Truppen der Militärgruppe. Den siegreichen Truppen seien große Mengen Munition in die Hände gefallen. Außerdem hätten sie eine Reihe Festschiffe, die von der Volksfront seit zehn Tagen gefangen gehalten worden seien, wieder befreit.

Mola meldet: Einkreisung Madrids durchgeführt

Lissabon, 30. Juli.

Nach einer Mitteilung des Hauptquartiers des Generals Mola ist die Einkreisung Madrids durchgeführt. Alle Verbindungen der spanischen Hauptstadt nach den noch in den Händen der Regierung befindlichen Städten sind zerstört.

Am 17 Uhr teilte der Sender Sevilla mit, daß die in den letzten Tagen heftigsten Kampfes Grenzstadt Alcaniz von den Nationalisten erobert worden ist.

Aus Südportugal wird hierzu gemeldet, daß

bereits seit den Mittagstunden in Alcaniz keine roten Fahnen mehr wehten. Die republikanischen Führer verließen die Stadt auf einem Lastenboot.

Zu der Besetzung Huelvas meldet der Sender Sevilla noch ergänzend, daß die Kommunisten das Volkshaus erbittert verteidigt hätten, und daß das Gebäude bei den Kämpfen vollständig zerstört worden sei.

Das unruhige Barcelona

Alle Franzosen sollen Katalonien verlassen

Perpignan, 30. Juli

Der französische Konsul in Barcelona, der zweimal täglich im Sender von Barcelona zu den französischen Staatsangehörigen in Spanien spricht, hat am Dienstagabend seinen Landsleuten die strikte Anweisung gegeben, Katalonien zu verlassen; er hat ihnen mitgeteilt, wo sie sich zum Abtransport zu veranlassen haben. Franzosen, die der Anordnung nicht Folge leisten, bleiben auf ihre eigene Gefahr in Spanien.

Diese Maßnahme wird hier als Anzeichen für neue Unruhen in Katalonien angesehen — diesmal von der extremen Linken her erwartet, deren Willkürherrschaft täglich drückender wird.

Der Vatikan und Spanien

„Für oder gegen den Menschheitsgedanken“

Rom, 30. Juli. (Eig. Meldung)

Das Blatt des Vatikan, der „Osservatore Romano“ schreibt zu den Vorgängen in Spanien: „In Spanien tobt sich das kommunistische Gangsterium aus. Die Vorgänge in Katalonien stellen Europa vor die Alternative, Europa muß sich jetzt für oder gegen den Menschheitsgedanken entscheiden. Der Entscheidung ausweichen hieße, daß Europa einen mit Bomben belegten Weg gehen muß, wie ihn auch Spanien jetzt zu gehen hat.“

Portugal fühlt sich bedroht

Gegen den spanischen Terror / Mißtrauen gegen Paris

Paris, 30. Juli.

Der Londoner Berichterstatter des „Echo de Paris“ meldet die plötzliche Ankunft des portugiesischen Außenministers Monteiro in London. Monteiro, der Erneuerer des portugiesischen Kolonialreichs, wolle vor allem mit dem englischen Außenminister das Kolonialproblem erörtern. Man verheißt sich in portugiesischen Kreisen nicht, daß der Bürgerkrieg in Spanien eine Lage schaffe, die Portugal zwingt, sich auf den Widerstand gegen die kommunistische Offensive vorzubereiten. Der portugiesische Außenminister wünsche der englischen Regierung klar zu machen, daß es auch im Interesse Portugals liege, in Spanien keine rote Junta aus Kuber kommen zu lassen. Er wolle sich mit der englischen Regierung wahrscheinlich über die Mittel

verständigen, Portugal, den ältesten Verbündeten Englands, zu verteidigen.

Trotz anderslautender Versicherungen der spanischen Regierung, so schreibt der Berichterstatter des Blatts weiter, werde die Haltung der französischen Regierung in London als zweideutig angesehen.

Man mache in London vor allem darauf aufmerksam, daß der eigentliche Abgesandte der Sowjets, Makraux, an Bord eines französischen Kriegsflugzeugs nach Madrid beordert worden sei und daß der spanische Flieger Gortilla mit 150 000 Pfund Sterling gehen in Paris eingetroffen sei, um neue Rüstungslieferungen zu tätigen. Schließlich sei man in London auch darüber sehr erregt, daß die französische Regierung den Weiterflug der in Bordeaux festgehaltenen vier englischen Flugzeuge nach Lissabon verhindere.

schen Olympischen Komitees, Dr. Theodor Schmidt, den Olympiaturn. In einer kurzen Ansprache gedachte er des Begreif der olympischen Flamme bis nach Wien und pries den olympischen Geist des Friedens und der Völkerverständigung.

Nach ihm sprach der oberste Sportführer Fürst Starbemberg. Er erinnerte an die große Heldengeschichte der deutschen Ostmark, die durch die beiden Denkmäler dieses Platzes in grandioser Weise symbolisiert seien. So verknüpfte sich die olympische Fackel von heute mit einem Gedenken an die toten Helden, und deswegen wolle er sich jetzt zum Heldendenkmal begeben, um dort einen Kranz niederzulegen. Während dieses Weiheaktes spielte die Kapelle das Lied vom guten Kameraden und den Troueremarsch aus der „Götterdämmerung“. Dann trachteten die Ehrenfahnen der Militärabteilungen.

Die österreichischen Teilnehmer an der Olympiade scharten sich nunmehr dicht um den Turm und Dr. Schmidt verlas die olympische Eidesformel, die von den Sportlern Wort für Wort nachgesprochen wurde.

Sodann ergriff Vizelanzler Baar-Varensfeld das Wort zu einer Ansprache, in der er den Geist der Olympischen Spiele hervorhob, der so recht dem Geiste der Völkerverständigung entspreche.

Es war schon 9 Uhr vorbei, als sich Fürst Starbemberg noch einmal auf die Plattform des Heldendenkmals begab, um die olympische Fackel zu entzünden, die er dann einem Salzburger Käufer übergab.

Schiffunglück auf dem Michigansee

Chicago, 30. Juli.

Bei hohem Wellengang schlug auf dem Michigansee in der Nähe von Calumet-Harbour ein Frachtschiff, das Kieselstein geladen hatte, um. Sieben Mann der Besatzung konnten gerettet werden, während 15 ertranken.

Frankreichs Grenzbefestigungen

Eine Besichtigungsreise / Für Herabsetzung der Dienstzeit

EP. Paris, 30. Juli. (Eig. Meld.)

Die Armeekommission der Kammer, deren Mitglieder vor einiger Zeit eine Studienreise durch die ostfranzösischen Grenzbefestigungen unternommen haben, hielten am Mittwochmorgen eine Sitzung ab, um die Ergebnisse dieser Besichtigung zu präzisieren. Nach dem über diese Sitzung veröffentlichten Kommuniqué erklärte die Kommission sich einstimmig befriedigt von den zur Verteidigung der Grenzbefestigungen getroffenen Maßnahmen. Die Kommission beschloß, den Kriegsminister Daladier demnächst über die Frage der Gesamtverteidigung der Grenzen Frankreichs zu hören.

Der sozialistische Abgeordnete Lazurik erklärte in der Kommissionssitzung, die Sozialistische Partei beabsichtige, aus der Besichtigung der Verteidigungsanlagen an der Ostgrenze unverzüglich die Schlussfolgerungen zu ziehen und zu diesem Zweck einen Gesandten nach einbringen, durch den die Militärdienstzeit wieder auf ein Jahr herabgesetzt werden soll. Die Sozialisten vertreten den Standpunkt, daß eine ausreichende Besetzung der Befestigungsanlagen

trotz der aus der Verkürzung der Militärdienstzeit sich ergebenden Verminderung der Effektivebestände durch die Belegung gewisser Truppenteile aus innerfranzösischen Garnisonen nach Ostfrankreich gewährleistet werden könne. Im übrigen, so betonte der sozialistische Abgeordnete, müßten die für die Grenzbefestigungen geltenden Maßnahmen in gleichem Umfang auch für die Südgrenze, also für die Grenze gegen Italien, Anwendung finden.

Der Kommissionsvorsitzende Le Chambre lehnte jedoch die Eröffnung einer Aussprache über die Verkürzung der Militärdienstzeit ab mit dem Hinweis darauf, daß diese Frage nicht auf der Tagesordnung stehe, und daß zudem Kriegsminister Daladier sich vor etwa einem Monat unter einstimmiger Billigung der Kommission gegen die von den Sozialisten geforderte Wiedereinführung der einjährigen Dienstzeit ausgesprochen habe.

Die Intervention des Abgeordneten Lazurik wird auch in dem von der Kommission veröffentlichten Kommuniqué nicht erwähnt. Die Sozialisten haben darauf am Abend eine besondere Mitteilung ausgegeben, in der sie ausdrücklich ihren Standpunkt vertreten.

Ein Höhepunkt der internationalen Tanzwettspiele in Berlin

Der Tanzabend der Staatsoper Berlin im Rahmen der internationalen Tanzwettspiele wurde unter Mitwirkung des Berliner Philharmonischen Orchesters, das von Herbert Trautnow geleitet wurde, zu einer besonders festlichen Veranstaltung. Eingeleitet wurde der Abend mit den „Bayerischen Tänzen“ von Wiggie Raudrich nach Kompositionen von Franz Liszt. Während der Lisztischen Rhapsodien sonst die Grundlage für ungarische Nationaltänze abgeben, wurden sie hier ohne zeitliche oder landschaftliche Bindung erfolgreich als allgemeiner „Ausdruck bodenständiger, elementarer Lebensäußerungen“ verwendet.

Als Gast erschien die Ballettgruppe des Nationaltheaters in Zagreb, Jugoslawien, die die einaktige Tanzsuite „Rosa“ aus dem nationalen Ballett „Das Lebzeltbrot“ vorführte, dessen volkstümliche Musik von Krejimir Baranovic stammt und dessen Hauptrollen die ausgezeichneten Solotänzer des Opernballetts Mercedes Gorjz-Bavelic und Max Froman erfolgreich übernahmen. Nach Aufgehen des Vorhangs, der ein riesiges Herz, von Phantastendämonen umgeben, zeigte, entfaltete sich in ornamentalem Stil der slavischen Volkstanz die prachtvolle Szenerie eines dörflichen Platzes mit einem Lebzeltbrot vor der Kirche. In edlen Nationalkostümen, die von Maximilian Banta entworfen wurden, tanzten hier Dorfmadchen und Burschen, bis ein Paar unter ihnen sich durch das Geschenk des Lebzeltbrot herbeiführt und dann im prachtvollen Regentanz aufgenommen und gefeiert wird, der mit den großen Möglichkeiten seiner temperamentvollen südslawischen Motive dem Stolz und der Leidenschaftlichkeit des Volkstanzcharakters sprechenden Ausdruck gibt. Das Spiel froher Vorfestlichkeit fand großen Anklang und Beifall.

Den zweiten Teil des Programms nahm das Tanzwettbewerb von Wiggie Raudrich „Die

Barberina“ ein. In einer Folge von fünf Bildern der Kofotoseit, deren stilvolle Bühnenausstattung Rodus Giese übernommen hatte, wurde der Schicksalsweg der gefeierten Tänzerin am preussischen Hof lebendig, die mit großartiger Wirkung, voll starkem Temperament und wiederum in sarter Einfachheit von Ilse Madiner tänzerisch und schauspielersmäßig gleich erfolgreich dargestellt wurde. Den jungen König Friedrich, der die auch von ihm verehrte Tänzerin ihrem Anbeter Coceci (Richard Sarkens) nach einem Augenblick des Jorns und der Enttäuschung überläßt, gab dezent und tänzerisch verhalten Hermann Joachim. Die Musik, die die Tanzbilder und Szenen von lobbarer Schönheit begleitete, ist von Herbert Trautnow unter Jugendbegleitung von Meistern des 18. Jahrhunderts und in Auswertung des musikalischen Werks Friedrichs des Großen geschrieben worden. Der Abend war ein einziger großer Erfolg der Staatsoper, und man geht nicht fehl, wenn man ihn als einen Höhepunkt der Festspiele ansieht.

Deutsche Erfolge im Amateur-Wettbewerb

Das Preisgericht des Fünften Internationalen Amateurfilm-Wettbewerbes, der jetzt in Berlin zum Austrag kommen sollte, hat die Entscheidung gefällt. Insgesamt waren dem Preisgericht aus mehr als 15 europäischen Staaten 56 Filme gemeldet worden. Es wurden 1. und 2. Preise verteilt, von denen drei 1. Preise und ein 2. Preis an Deutschland fielen. Deutschland steht dadurch als beste Nation im Wettbewerb an führender Stelle. An zweiter Stelle steht Frankreich mit zwei 1. und einem 2. Preis. Danach folgen die Tschechoslowakei, Italien, Ungarn, Holland und Portugal. Das Preisgericht, das diese Entscheidung fällt, setzte sich aus 28 Delegierten zusammen, darunter drei Deutschen. Bei dieser Zusammen-

setzung ist die Anerkennung der deutschen Amateurfilmarbeit von besonderer Bedeutung. Unter den Spielfilmen erhielt „Rommerl“ von R. Groschopp-Dresden den ersten Preis. Unter den dokumentarischen Filmen erhielt „Saga, die Riesenschnecke“ von P. Kamme-Berlin den zweiten Preis. Unter den Reisefilmen erhielt „Frühling am Bodensee“ von G. Schneider-Dresden den ersten Preis. Auch unter den Trickfilmen steht Deutschland an erster Stelle mit „Das letzte Gesicht“ von O. Fiedler-Neuburg. Angesichts dieses großen Erfolges beglückwünschte der Präsident der Reichsfilmkammer, Prof. Dr. Lehnick, den Bund deutscher Filmamateure mit besonders herzlichem Worten.

Tagung der Deutschen Naturforscher und Ärzte

Wie wir bereits berichtet haben, hält die im Jahre 1822 in Leipzig gegründete Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte vom 20. bis 23. September unter dem Vorsitz von Staatsrat Professor Sauerbruch-Berlin in Dresden ihre 94. Versammlung ab. Soweit sich bisher überleben läßt, werden mehr als 3000 Naturforscher und Ärzte aus allen Teilen des Reiches sowie aus dem nahen und fernem Auslande an der Tagung teilnehmen. Die Vorträge des ersten Verhandlungstages, die den heutigen Stand der Kenntnis und der Lehre von „Leben“, wie er sich in der theoretischen Biologie und in der Zellkunde von heute ausdrückt, zum Gegenstand haben, werden der theoretischen Experimentallbiologie Prof. Max Hartmann-Berlin, der pathologische Anatom und Träger des Adlerschildes Prof. Althoff-Freiburg, der wissenschaftliche Minister Prof. G. von Bergmann-Berlin und der Vertreter der sogenannten biologischen Medizin Prof. Kottschau-Jena halten. In diesem Zusammenhang wird Prof. Grote vom Rudolf-Deh-Krankenhaus in Dresden über die Bestrebungen nach einer Erweiterung der wif-

fenschaftlichen Medizin durch die Verfahren der Naturheilkunde sprechen.

Ausgestaltung des Bayreuther Bundes. Dieser Tage hielt der über ganz Deutschland verbreitete Bayreuther Bund, der sich für die kulturelle Bedeutung und Verbreitung des Wagner-Werkes einsetzt und der namentlich um den jugendlichen Nachwuchs bemüht ist, seine 11. Reichstagung ab. Ehrenpräsident des Bayreuther Bundes ist der Präsident der Reichsmusikammer, Professor Dr. Peter Raabe, während Frau Winifred Wagner die Schirmherrschaft übernommen hat. Die „Deutsche Richard-Wagner-Gesellschaft“ hat sich dem „Bayreuther Bund“ angeschlossen. Auf der Reichstagung sprachen Geheimrat Professor Dr. Goldner-Köln über „Lobengrin und das deutsche Heldentum“ und Professor Ludwig Hartmann-Bayreuth über „Liszt in Bayreuth“.

Hans Friedrich Blundad in Oslo. Montagabend las auf Einladung der Deutsch-Norwegischen Gesellschaft Hans Friedrich Blundad aus seinen Werken vor. Der schleswig-holsteinische Dichter erntete reichen Beifall bei den Zuhörern. Im norwegischen Rundfunk sprach anschließend der norwegische Kritiker Vortrag bedeutete eine erste unabhängige Berichterstattung im Rundfunk über die schöpferischen Kultur- und Geistesleistungen des neuen Deutschland. Eine Aussprache am Rundfunk zwischen Dr. Blundad und Dr. Wehle war getragen von besonderem Verständnis für die landschaftliche Dichtung des neuen Deutschlands.

Ein Film vom Herzen. Dem belgischen Arzt Dr. Daudemache ist es nach jahrelangen Versuchen gelungen, in Verbindung mit der Röntgenröhre Filmaufnahmen zu machen, bei denen man das Herz und andere Organe genau bei der Arbeit sehen kann. Auf diese Weise wird es möglich sein, bei inneren Krankheiten eine wertvolle Hilfe für die Diagnose zu bekommen.

Mannheim
180 m
Zwei Jahre
Der
Bei den
Berlin wir
wichtigste
Olympische
mei hat fo
„Wir schen
len ehrenha
geln der Sp
in ritterliche
des und zum
nen und sch
der Eisgr
Interoffizier
berdergen w
seines Tsch
lich alles and
Er kennt sch
Die Junge
Jude gehalten
dann gemein
nagelt und
wird der Die
angeht.
mit dieser
Angeles hat
Polmischer
Spaz zu ma
Da ist Jug
schaft verbind
tem Oberprim
ausnehmend
habiert und
nen zu halten
ganz begeistert
anknüpfen
Reger stamm
und studiert
die Rechte.
Sehr viele
Bei den
Ehrendienst
hat, befinden
samer, was ja
Legener,
u. a. schon ver
deutscher Aus
der Jahren n
Sind die G
auch sonst für
mie und von
reden. Auch
Freunde, K
sie darüber.
Amerikaner
händlich selb
Näherem fin
den gemeinsa
plazan sie ger
„Schwarzbrau
Einmal lam
marschiert. G
„Schwarzbrau



Olympia Banner

O L Y M P I S C H E S P I E L E 1 9 3 6

Geplauder mit einem Ehrendienstjungen

180 muntere Burschen in guter militärischer Zucht / Der „Anzeiger für das Olympische Dorf“ sehr begehrt

(Sonderbericht der Olympia-Schriftleitung des „Hakenkreuzbanner“)

Wir sahen gerade vor dem Schwimmbecken im Sportforum und betrachteten das Training der ganz großen Kanonen. In der kleidsamen, weißen Uniform des Ehrendienstes, das Schottentüchlein recht fest auf dem rechten Ohr sitzend, hatte sich der Oberprimaner Kubert vom Kaiser-Realgymnasium zu uns gestellt. Er ist den amerikanischen Schwimmern angeschlossen und begleitet sie auf Schritt und Tritt.

Zwei Jahre im Ehrendienst-Kurs
Zeit 1934 ist er mit seinen Kollegen schon dabei, sich in Kursen für die Aufgabe des Ehrendienstes im Olympischen Dorf vorzubereiten. Als aktives Mitglied von Teutonia 07, dem Berliner Leichtathletikverein, bekam er bei der Auslese zum Ehrendienst selbstverständlich den Vorzug, allerdings wurden ihm auch einige Sprachkenntnisse besonders angerechnet. Insgesamt sind jetzt 180 muntere Kerlchen im Ehrendienst tätig. Woh-

Japanern gefiel das Marschlied so gut, daß sie sich von ihren Ehrendienstjungen Text und Melodie besorgen ließen. Andern Tages schon, man war gerade mit größtem Interesse beim Training auf dem Übungsfeld verammelt, als aus der Ferne das Lied von der Haselnuß erkante. Die Japaner hatten es schon gelernt und sangen mit besonderer Begeisterung die Worte vom schwarzbraunen Nadel, dem man ein Buffet geben muß.

„Der Dorfbote“
Seit 14 Tagen erscheint befanntlich im Dorf eine Zeitung, „Der Dorfbote“, der aus allen Lagern und von allen Bewohnern Beiträge aufnimmt. Der Schriftleiter dieses schön gestalteten „Anzeigers für das Olympische Dorf“

wie er im Untertitel noch genannt wird, muß natürlich höflich antworten, daß ihm nichts durchgeht, denn die Beiträge könnten sonst Anlaß zu erheblichem Dorfkasch geben. Gegen den Gemeindevorsteher und den Dorfschulzen ist natürlich nichts einzuwenden. Gemeint sind damit die Herren von und zu Silfa und Härtner.

Das Training der Schwimmer ist beendet. Unser Primaner verabschiedet sich von uns, um seinen Leuten beifällig zu sein. Wie ein Bwana nimmt er sich aus unter den Niesengestalten der amerikanischen Schwimmer. Gemeinsam schlendern sie zu den Omnibussen der Wehrmacht, die sie in kürzester Zeit wieder ins Dorf zurückbringen.

die Kugel flog in weitem Bogen durch die Luft, ein Meter weiter, als der Südamerikaner geworfen hatte. Dieser konnte über diesen Wurf, konnte das gar nicht fassen, drohte sich um und sagte zu Brechenmacher: „Woelle?“ Geo antwortete in seiner lustigen babrischen Art: „Ah na! Ich bin bloß der Brechenmacher.“ Das war noch verständlicher für den Südamerikaner, der seine Kugel nahm und kopfschüttelnd davon ging.

Das Tagesprogramm der Deutschen
Es sind bis jetzt nur die Radfahrer, Fußballer, Ringer, Gewichtheber, und drei Leichtathleten von der deutschen Mannschaft im Dorf. Man sieht sie nur selten auf den Plätzen, denn sie trainieren etwas abseits nach einem genau täglich aufgestellten Programm. „Papa Herz“ und Professor G. L. S. (Freiburg), sind väterlich bemüht um Deutschlands Fußballer, die in der äußersten Ecke des Olympischen Dorfes im Viertel der Japaner wohnen. Am Dienstag hatten die Fußballer Waldlauftraining und am Nachmittag Fußballtraining in Potsdam. Am Abend sah man sie im Theater am Rollendorfsplatz, wo sie sich köstlich über die Operette „Adrienne“ amüsierten. Heute vormittag trainierten sie im Dorf und nachmittags im Reichssportfeld. So ist für jede Sportart ein Tagesprogramm aufgestellt.

Toni Merkens und „Majeschmid“
Die Radfahrer sind ebenfalls volljährig zur Stelle, und als wir gestern mittag im Haus Argonnen mitten unter den Deutschen als Gast am Mittagstisch saßen, da marschierten gerade die Radfahrer auf, unter ihnen Weltmeister Toni Merkens, und der unverwundliche „Majeschmid“, der seit Jahrzehnten sich wie ein Vater um unsere Straßenfahrer bekümmert. Die Radfahrer machten am Dienstag Marschbewegungen im Dorf, fuhren später dreißig Kilometer auf der Straße und sorgten dann wieder in der Turnhalle für Körperkultur.

Von den Leichtathleten sind die Kurzstreckler irgendwo in Sachsen, die Marathonläufer und Langstreckler in Thüringen und einige unserer Frauen in Eitingen. Von den Schwimmern sah man am Dienstagnachmittag Esser im Schwimmstadion trainieren.
Wir sahen beim Mittagstisch mit Hauptmann Hax zusammen, der 1928 zu unseren Hünslämpfern zählte und diesmal im Schießen um den olympischen Vorber dabei ist. Die Verpflegung der Mannschaft ist, das konnte man als Gast bei den Deutschen feststellen — ausgezeichnet, aber lächelnd meinte der Olympia-Inspektor Busch: „Ab 31. Juli gibt es bei uns keine Gäste mehr“. Sie sind alle optimistisch für die kommenden Kämpfe, denn all die Verantwortlichen wissen, daß sie mit größter Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit alles Menschenmögliche getan haben, um Deutschlands Vertreter in der besten Form in diese schweren Kämpfe zu bringen.

Richard Volderauer.

Der Olympische Eid

Bei den Olympischen Sommerspielen in Berlin wird, wie schon gemeldet, der Gewichtheber Rudolf Ismayr-Freising den Olympischen Eid sprechen. Die Eidsformel hat folgenden Wortlaut:

„Wir schwören, bei den Olympischen Spielen ehrenhafte Kämpfer zu sein und die Regeln der Spiele zu achten. Wir nehmen teil in ritterlichem Geiste zur Ehre unseres Landes und zum Ruhme des Sports.“

nen und schlafen tun sie im geschlossenen Lager Eisgrund, das später die verheirateten Unteroffiziere des Lehrbataillons Döberitz beherbergen wird. Im Tage erhält jeder ein kleines Taschengeld von 30 Pf., dazu natürlich alles andere frei.

Er kennt schon seine Leute

Die Jungen werden in guter militärischer Zucht gehalten. Morgens 6 Uhr ist Becken, dann gemeinschaftliches Baden, Morgengymnastik und anschließend Frühstück. Als dann wird der Dienst bei den einzelnen Nationen angetreten. Die ausländischen Sportler sind mit dieser Einrichtung sehr zufrieden. Zu Los Angeles hatte man den Weitspringern ältere Dolmetscher zugewiesen, mit denen nicht sehr viel Spaß zu machen war. Das ist hier anders. Da ist Jugend bei Jugend und gute Freundschaft verbindet jetzt schon beide Teile. Unser Oberprimaner gefällt es bei den Pankees ausnehmend gut. Er hat seine Leute gut studiert und weiß, was er von jedem einzelnen zu halten hat. Von Jesse Owens ist er sehr begeistert und schildert ihn uns als sehr anhängigen und gebildeten Menschen. Der Koffer stammt aus ganz kleinen Verhältnissen und ändert zur Zeit an der Ohio-Universität die Rechte.

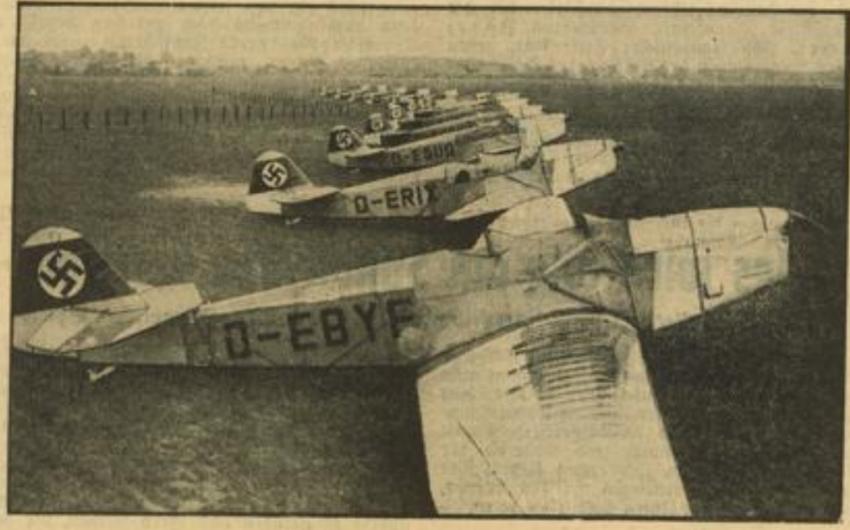
Sehr viele Deutsch-Amerikaner

Bei den Schwimmern, mit denen unser Ehrendienstjunge in der Hauptsache zu tun hat, befinden sich sehr viele Deutsch-Amerikaner, was ja auch die Namen Kiefer, Fied, Degener, Kurb, Hoeger, Dreher u. a. schon verraten. Meist sind es Spröhlinge deutscher Auswanderer, die in den Wer und Wer Jahren nach den Staaten gingen.

Sind die Leute von überm großen Teich auch sonst für alles zu haben, von ihrer Familie und von zu Hause wollen sie nicht gerne reden. Auch von der Politik sind sie keine Freunde. Rein Sterbenswörterchen verlieren sie darüber. Ihre Freizeit vertreiben sich die Amerikaner mit allerlei Spielen. Selbstverständlich fehlt dabei der Yulewera nicht. Außerdem sind sie eifrige Kartenpieler, und den gemeinsamen Gesang heimatischer Lieder pfeifen sie gerne des Abends.

„Schwarzbraun ist die Haselnuß“

Einmal kam der Ehrendienst geschlossen anmarschiert. Es wurde das Lied gesungen „Schwarzbraun ist die Haselnuß“. Einigen



Beginn des internationalen Kunstflugwettbewerbs in Rangsdorf. Die deutschen Maschinen auf dem neuen Rangsdorfer Sportflughafen, wo der vom Aero-Club von Deutschland veranstaltete internationale Kunstflugwettbewerb am den „Preis der Nationen“ seinen Anfang nimmt.

Besuch bei den Deutschen im Olympischen Dorf

Am Badener Weg und im Haus Mannheim / „Ah na! I bin bloß der Brechenmacher“

(Sonderbericht der Olympia-Schriftleitung des „Hakenkreuzbanner“)

Gestern sind wir einmal wieder hinausgefahren ins Olympische Dorf, um nach den Bewohnern der badischen Häuser Karlsruhe, Mannheim, Heidelberg, Baden-Baden, Freiburg und Konstanz Umschau zu halten. Sie liegen prächtig an der Dorf-Aue zwischen Badener Weg, Hesseweg und Pfälzer Weg. Sie waren allerdings am Dienstag noch zum großen Teil verwaist, denn die Franzosen, die in der Hauptsache die badischen Häuser belegen, kommen erst am Mittwochnacht mit ihrer Hauptstreitmacht in Berlin an.

Im Haus Baden-Baden und im Haus Konstanz sind bereits einige Holländer eingezogen, die sich außerordentlich wohl fühlen. All die Namen der herrlichen badischen Städte sind ihnen nichts Unbekanntes, und voll Freude sehen sie sich die prächtigen fotografischen Aufnahmen an, die in den einzelnen Zimmern aufgehängt sind. Im Haus Konstanz haben seit Montag holländische Schwimmer und Fechter ihren Einzug gehalten, und im Haus Freiburg wohnen einige holländische Hockeyspieler, dazu ein eigener holländischer Koch, der sich aber bei der ausgezeichneten Verpflegung der Mannschaft im Olympischen Dorf etwas überflüssig fühlt.

Das Haus Mannheim wartet ebenfalls noch auf seine Bewohner, aber bald wird in der badischen Kolonie großes Leben herrschen, wenn die Franzosen und der Rest der Holländer eingezogen sind. Nebenall in den badischen Häusern finden wir Werbeprospekte und in dem Unterhaltungszimmer interessante Lektüre über das Land Baden und Deutschland.

Wiedersehen mit Geo Brechenmacher

Laufende in Deutschland kennen ihn, Geo Brechenmacher, einen der beliebtesten Sportlehrer, der Schöpfer unserer Eitlinger

Sportsführerschule, der im Frühjahr auf einmal von der Bildfläche verschwunden war. Es wurde damals viel gemunkelt, als Geo Brechenmacher wegen einer gefährlichen Angina auf Tod und Leben in München lag. Und nun ist er wieder vollkommen hergestellt und sitzt seit Wochen zur Unterstützung von Deutschlands Olympia-Inspektor Busch an verantwortlicher Stelle im Olympischen Dorf. Wir haben uns riesig gefreut, als wir Geo Brechenmacher im Haus Bogesen, mitten im Quartier der Deutschen, aufgesucht haben. Er ist wieder der alte, lustige Baver, der in allem Bescheid weiß und der überall helfend eingreift, wo es in der deutschen Mannschaft fehlt. Sie haben ihn auch hier alle sehr gerne, weil er freundlich und hilfsbereit ist, genau so wie einst auf der Wilhelmshöhe in Eitingen.

Erstaunter Kugelstoßer aus Südamerika

Wir hatten die nette Geschichte, die sich dieser Tage im Olympischen Dorf auf dem Sportplatz zwischen Brechenmacher und einem Südamerikaner abspielte, schon gehört, aber wir liehen sie uns doch noch von Geo Brechenmacher selbst erzählen. Sie ist wirklich entzückend. Die wenigen Deutschen, die bis jetzt hier sind, hatten im Schwimmbad sich ausgetobt und bummelten über den Trainingsplatz zurück nach ihren Quartieren. Da stand ein Südamerikaner auf dem Platz, um Kugelstoßen zu trainieren. Er ist die Hoffnung seines Vaterlandes im Kugelstoßen für die Olympischen Spiele. Geo Brechenmacher, selbst Spezialist im Kugelstoßen und einst unser Deutscher Meister, stellte sich interessiert dazu und bat den Südamerikaner, ihm doch einmal die Kugel zu geben. Der Südamerikaner lächelte und reichte ihm die Kugel. Brechenmacher ging in den Wurfkreis, legte sich die Kugel zurecht und ein Kluck und



Welchbild (M) Inbelder Empfang der Schweizer Leichtathleten in Berlin

Zur Begrüßung seiner Landsleute, die in der Olympiastadt aufs herzlichste empfangen wurden, hatte sich auch der Schweizer Franz Hug eingetragen, der in dem Festspiel „Olympische Jugend“ die Olympia-Flagge schwinzen wird. Neben ihm seine Mutter

ht

en Paris

Besten Verbände...
...der fran...
...Berichterstat...
...die Haltung...
...nung in Lon...
...sehen.

dem darauf auf...
...Abgeordnete der...
...eines franz...
...labrid befördert...
...die Flieger G...
...erling gehen in...
...Rüstungskäufe...
...in London auch...
...anzösische Regie...
...deur selbste...
...nach Eliseben

die Verfahren

Bahreuther...
...der über ganz...
...ther Bund, der...
...g und Verber...
...t und der no...
...Nachwuchs be...
...ab. Ehrenp...
...der Präsident...
...f Dr. Peter...
...ifred Wag...
...kommen hat. Die...
...Wirtschaft“ hat...
...sich über die...
...at Professor Dr...
...grin und das...
...fessor Ludwig...
...t in Bodreuth“.

lasin Olla

ung der Deutsch...
...and Friedrich...
...Der schwe...
...hen Beisatz bei...
...chen Rundfunk...
...gische Kritiker...
...e unabhängige...
...nt über die...
...Beisatzleistungen...
...ne Ausprache...
...Wund und...
...on besondern...
...tliche Dichtung

Dem befristeten...
...ach jahrelangen...
...dung mit der...
...zu machen, bei...
...e Organe ganz...
...nn. Auf diese...
...inneren Kran...
...ie Diagnose zu

Gewaltiger Endspurt in der Reichshauptstadt

Die letzten Privathäuser schmücken / Wenn Olympiakämpfer Einkäufe erledigen / Ueberall Hilfsbereitschaft

(Sonderbericht der Olympia-Schiffleitung des „Sakentrensbanner“)

Mit dem heutigen Tage haben auch die Privathäuser Berlins Flaggenschmuck angelegt. Auf der Tauentzienstraße, der großen Geschäftsstraße des Westens, sah man gestern kaum einen von Einkäufen Zurückkehrenden ohne Wimpel und Fahnen. Und heute früh gab es noch einmal einen richtigen Sturm auf die Fahnengeschäfte, denn jetzt hatten es auch die letzten gemerkt, daß ganz Berlin geflaggt hat. Wenn die Nachbarn rechts und links so schöne Fahnen heraushängen haben, dann kann sich doch keiner mehr lumpen lassen. Da wird eben schnell eine noch größere Fahne mit den fünf Ringen gekauft.

Schweden und hübsche Verkäuferinnen

Nach jedem Tag sieht man kleine Gruppen von Olympiakämpfern in den Straßen des Westens. Einmal muß schließlich jeder den Kurfürstendamm gesehen haben oder in einem der großen Geschäfte sich einen der schönen Schlipse oder irgendein Andenken an Berlin gekauft haben. Vor einem großen Wäsche-geschäft haben wir gestern abend eine Reihe von schwedischen Sportstudenten, die im gleichen Dreib wie die Olympiakämpfer in Berlin erschienen sind. Das war natürlich eine kleine Sensation für die neugierigen Berliner. Zuerst ließen die männlichen Kunden die schönsten Kravattemuster im Blick. Die Verkäuferinnen waren ebenso hurtig wie ihre Kunden. Am Fuße standen auch sie unter der Laternen- und beglückten die vermeintlichen Olympiakämpfer. Die konnten nun natürlich auch nicht anders als freundlich zu lächeln. Da auch die hübschen Verkäuferinnen lächelten, war plötzlich jeder von den Schweden davon überzeugt, daß er doch unbedingt einen neuen Schlipf sich erwerben müsse. Schmunzelnd standen die zahlreichen Augenzugen dieser kleinen Szene dabei, wie der Trupp im Aufschritt in den Laden stürzte.

Chinesen erlernen Verkehrsordnung

Vom Bahnhof Zoo, an dem die Omnibuslinie, die die „Umlauber“ aus dem Dorf in die Stadt bringt, ihr Ende nimmt, strömen immer wieder kleine Trupps im Mannschafsbüch der Olympiakämpfer in die Stadt. Nach der dortlichen Stille kommt ihnen der Riesenverkehr ein wenig ungewohnt vor. Außerdem weiß ja auch nicht jeder Ausländer Bescheid mit den Farben, die da wie mit Zauberzweigen den Verkehr regeln. Da schlendert eine Gruppe von Chinesen daher. Mitten in die eben entgegenkommende Fahrzeugschlange gerät der eine von ihnen, weil er das rote Stoppschild übersehen hatte. Zunächst einmal fuhren alle Wagen sehr langsam und langsam, um dem Chinesen Gelegenheit zu geben, rechtzeitig ans „retende Ufer“ zu kommen. Und dann kamen gleich von drei Seiten hilfsbereite Berliner, zu denen auch der Schwabe zählt und machten dem Chinesen durch Gebärden Sprache klar, welches Lichtsignal er abwarten müsse, um ungefährdet über die Straße zu kommen.

Gastfreundliche Berliner

Die Berliner haben es sich in den Kopf gesetzt, geradezu hervorragende Gastgeber zu sein. Da haben sich zum Beispiel alle Sprachkundigen dem Berliner Verkehrs-

verein zur Verfügung gestellt, die soviel freie Zeit haben, um ausländische Gäste zu führen. Andere wieder stürzen sich sofort auf eine unerschöpflich dastehende Gruppe, die nach dem Weg sucht, und beinahe ungefragt kommt die richtige Auskunft. Auch wir, die wir „bloß aus dem Reich“ nach Berlin gekommen sind, werden als richtige Olympiagäste behandelt und das macht uns die Berliner von Tag zu Tag sympathischer.

Artur Keser

Mare im Olympischen Dorf

Nach ständlich gibt es im Olympischen Dorf etwas Neues zu erleben. Am Mittwochmittag jedoch gab es unter den Sportlern, die an Ueberrassungen allmählich gewöhnt sind, eine Sensation: Mag Schmelting erschien, um sich einmal die herrlichen Anlagen des Mün-

nerdorfs und die in ihm wohnenden Sportler bei ihrem Training anzusehen. Raum hatte Mare kurz nach 12 Uhr den Dorfsplatz betreten, als er schon trotz aller Witterungsüberläufe der Jungen vom Olympischen Ehrendienst von allen Seiten jubelnd umringt wurde. Begeisterte „Mare“-Rufe begrüßten ihn und fast jeder ausländische Sportler hatte seinen Fotoapparat — keiner hat diesen bei seiner Fahrt nach Deutschland vergessen — um ein Bild des bekannten deutschen Boxers mit nach Hause bringen zu können.

Unter Führung von Hauptmann Fürstner und Hauptmann Haager besichtigte Schmelting zunächst das Hindenburg-Haus, in dem sich die Trainingsräume der Boxer befinden. Der weitere Gang durchs Dorf blieb einem kleinen Triumpzug. Seine Anwesenheit hatte sich schnell herumgesprochen und so eilten von allen Seiten die Sportler herbei und brachten ihm begeisterte Ovationen dar.

Frankreichs Olympiamannschaft in Berlin

244 Sportler — darunter 13 Frauen — in der Reichshauptstadt herzlich begrüßt

Die aus 244 Mitgliedern bestehende französische Olympiamannschaft, darunter 13 Sportlerinnen, ist in der Nacht zum Donnerstag in Berlin eingetroffen und auf dem Bahnhof Friedrichstraße im Zeichen der Tricolore, des Sakentrensbanners und der Olympischen Flagge mit allen offiziellen Ehren empfangen worden. Darüber hinaus wurde ihr auf der Abfahrt vom Bahnhof von einer zahlreichen Menge eine herzliche Begrüßung zuteil.

Zum Empfang erschienen waren der Präsident des Organisationskomitees, Erzengel Lewald, Generaldirektor Dr. Diem, der Kommandant des Olympischen Dorfs, Oberleutnant Frhr. von und zu Siska, Major Major Fürstner und der deutsche Ehrenpräsident für die französische Mannschaft, Hauptmann Kohrbacher. Von französischer Seite war, neben vielen Angehörigen der Kolonie, der Vorkommandant der Post, Herr Dr. Diem, mit mehreren Herren der Post erschienen.

Eine halbe Stunde nach Mitternacht rollte unter Musik und Hochrufen der Zug in die Halle. Erzengel Lewald hielt die französische Sportsleute namens des deutschen Orga-

nisationskomitees herzlich willkommen. Wir schätzen uns glücklich, so sagte er, nun auch die französische Mannschaft, noch dazu in so stattlicher Zahl, auf deutschem Boden zu wissen. Wir sind überzeugt, daß Sie sich sehr bald bei uns wohlfühlen werden, wie ja ebenso auch die deutschen Sportler von jeder gastliche Aufnahme in Frankreich gefunden haben. Erzengel Lewald schloß unter begeisterter Zustimmung der anwesenden Deutschen mit einem Hoch auf den französischen Sport und die französische Nation.

Die Marschall leitete zu einer von Begeisterung getragenen Ansprache des französischen Mannschaftsführers Delarbre über, der seinerseits ein von seinen Landsleuten brausend aufgenommenes Hoch auf den deutschen Sport und das große Deutschland ausbrachte.

Neun Wagen brachten die französischen Sportler in das Olympische Dorf. Ein Teil von ihnen fuhr nach den Unterküften in Grünau. Die Abfahrt vom Bahnhof vollzog sich unter begeisterten Zurufen der Menge, die die französischen Sportler mit gleicher Herzlichkeit erwiderten.

„Alles wird wie am Schnürchen klappen“

Deutsches Musterwerk Reichssportfeld am Vorabend der XI. Olympischen Spiele

Die XI. Olympischen Spiele Berlin 1936 sind eine Sache der ganzen Nation. Das kommt nicht nur in dem lebhaften Anteil aller Volksschichten zum Ausdruck, das zeigen auch die letzten Stunden draußen auf dem Reichssportfeld. Damit am Tage der Eröffnung und während der Spiele alles wie am Schnürchen klappt, sind noch einmal alle Beteiligten auf den Beinen, um ihrem Werk den letzten Schliff zu geben.

28 000 SA-Männer sperren ab

Da sind die Gliederungen der Bewegung, die SA, die mit 28 000 Mann zur Eröffnung und zur Schlußfeier den Absperrdienst, mit 4000 Mann zum Marathonlauf den Absperrdienst

versieht; da ist die SS, die 6000 Mann für den Ordnungsdienst in Bereitschaft hält, nicht zu vergessen der große Apparat des NSKK, der mit seinem Straßendienst, dem Autolotendienst, dem Touristikdienst die Kraftfahrer aus aller Welt betreut. Unsere Arbeitsmänner, denen die sanitäre Fürsorge der Sportler auf dem Reichssportfeld obliegt, machen sich noch einmal mit ihrem Arbeitsgebiet vertraut; andere Kameraden aus ihren Reihen, die gemeinschaftlich mit anderen Gliederungen der nationalsozialistischen Jugend und der Wehrmacht in der Dietrich-Eckart-Bühne mitwirken, sind noch einmal zur Stelle. Auch die Wehrmacht hält einen letzten Appell ab, insbesondere die Musik- und Spielmannszüge des He-

Kleiner olympischer Bilderbogen

Düstere Regenwolken hängen über dem Dorf - Die Kämpfer sind verstimmt

Weit und breit ist auf dem Reichssportfeld alles längst fertig, was irgendwie von den Tausenden von Aktiven zu ihrem letzten Training benötigt wird. Nur eins fehlt: das „olympische Wetter“. Tatsächlich, in den letzten Tagen lag die Reichshauptstadt und mit ihr die herrliche Stadionanlage grau in grau. Düstere Regenwolken, aus denen es von Zeit zu Zeit ganz unständig groß, verhängten den Himmel und nahmen den Olympiakämpfern aus Uebersee die rechte Trainingsluft. So war es gestern, so war es heute. Schade, denn es gibt tatsächlich kein besseres Mittel, die Aktiven in die rechte olympische Stimmung zu bringen, als lachender Sonnenschein. Däster wie die Regenwolke sind auch die Mienen der Trainer. Lawson Robertson, Robert A. S. Ripbuth, Matsuzawa und wie sie alle heißen, sind wenig erfreut. Sie wissen es zu gut, den rechten Ueberblick über Form und Richtform ihrer Schützlinge gewinnen sie erst, wenn die Aktiven in bester Laune sind. Denn die gehört nun einmal zur Leistungsfähigkeit.

Angst vor Verletzungen

Auch im Olympischen Dorf herrschte am Mittwoch reichlich nervöse Stimmung wegen des Wetters. Die kalifornischen Wunderathleten, die Italiener, Südafrikaner und Südamerikaner beklagten sich bitterlich über die ständige neuen Regenschauer. Sie alle haben nur noch ein paar Tage der Vorbereitungen, die aber nur mit halber Kraft betrieben werden kann, solange nicht vom Himmel die wärmende Sonne lacht. Gewiß, sie sind nicht so empfindlich, daß sie den Regen scheuen, aber bei dieser kalten Temperatur ist die Gefahr zu groß, sich Muskelverletzungen und Zerrungen zu holen. So trainieren sie

nur kurz am Tage, eingemummelt in dicke Wollkleidung.

Suomi will nicht gefilmt sein

Die einzigen, die scharf trainierten, waren Amerikas Mittelstreckler. Da sah man Cunningham und San Roman! scharfe 800-Meter-Läufe absolvieren. Der baumlange, lastige Regier Woodruff, dem Fachleute bei seinem Dreimeeterschritt Zeiten von 1:46 bis 1:48 Minuten für die 800 Meter zutrauen, lief die 600 Meter bei stürmendem Regen in 1:23, um verhalten die letzten 200 Meter folgen zu lassen. Das Lovelock, Neuseelands große 1500-Meter-Hoffnung, war erst am Vortag angekommen und beschäftigte sich auf eine scharfe Beobachtung der amerikanischen Athleten.

Die Finnen Järvinen, Kotkas, Keltola, Virtanen und wie sie alle heißen, erschienen völlig unemwartet in Erscheinung, fanden den SA-Platz aber von den Kanadiern besetzt und zogen sich zurück auf den etwas versteckt liegenden Platz des Vereins für Körperkultur. Im Besonderen dagegen hatten sich die Filmoperatoren mit ihren „Geißeln“ aufgebaut, aber die Söhne Suomis taten ihnen nicht den Gefallen und zogen es vor, ungefilmt zu arbeiten.

Riefer kann nicht genug „spielen“

Im Schwimmstadion herrscht trotz Regenschauern und recht frischer Winde verhältnismäßig großer Betrieb. Von morgens 9 Uhr bis zum hereinbrechenden Abend kann der aufmerksame Beobachter hier interessante Studien machen. Die Japaner arbeiten nur leicht, ihnen

ist das Klima zu rau. Außerdem weiß Matsuzawa ja auch, auf wen er sich wirklich verlassen kann. Das Medica und Ralph Flanagan, Amerikas beste Freistilswimmer für die Mittelstrecke, liegen schon weit besser im Amerikas bestehendes Genie ist Adolf Riefer, der gar nicht genug bekommen kann, mit dem Wasser zu „spielen“. Peter Fick wirkt als Sprinter reichlich kräftig und schwer. Heute ist es uns verständlich, daß der stark verbesserte Arthur Highland ihn bei den Endauswertungen schlagen konnte. Bisher kam Fick, der Weltrekordler über 100 Meter Freistil, übrigens noch nicht unter 26 Sekunden über 50 Meter Freistil.

Cady nimmt seine Leute ran

Fred A. Cady, Amerikas tüchtigster Trainer der Kunst- und Turmspringer, kennt wenig Spaß während der Übungsstunden. Immer wieder schickt er sie alle auf die Bretter oder zum Turm, ganz gleich ob es die blondgelockte Olympiasiegerin Fontana-Hill, die junge Marijoric Gestrin oder die am wenigsten „aufgemachte“ Helma Dunn ist. Bisher ist übrigens nicht Dorothy Boynton, sondern die auch in den Freistilwettkämpfen gemeldete Katherine Rawls in besserer Form. Bei den Männern wollen Richard Degener, Elbert Foot und Al Greene immer noch nicht recht in Schwung kommen. Auch der lange Frank Kurz ist vom Turm noch nicht wieder so sicher wie 1934 in Magdeburg, wo er anlässlich der Europameisterschaften zur Schau sprang. Ganz große Klasse dagegen ist Marshall Payne vom 3-Meter-Brett. Er beherrscht das gesamte Programm und zeigt in jedem seiner bis ins kleinste ausgefeilten Sprünge größte Sicherheit und Eleganz. Glänzende Eintauchtechnik, gutes Abkommen vom Brett und große Sicherheit zeigte auch der kleine etwas zu stämmige Spanier Flibahara. Vom Turm machte heute der Simila-Schüler Raouf Abd el Seoud, ein Mähringer Offiziersanwärter aus Kairo, den besten Eindruck.

res, die Luftnachrichtentruppe, die einen Teil der Nachrichtenübermittlung bearbeitet, und die Matrosen, in deren Händen die Besetzung liegt. Hoch oben auf der Ehrentribüne haben die Fernschreiber der Luftnachrichtentruppen ihre Arbeitsstätte. Dort laufen von allen Kampffeldern, nicht nur vom Reichssportfeld, sondern auch aus Grünau und aus Kiel, die Ergebnisse ein.

3500 Tafeln auf der Anzeigebühne

Ein Reich für sich ist auch die Anzeigebühne. Die drei Stockwerke hohe Anlage verfügt über 3500 Tafeln. Mannschaften einer Nachrichtenabteilung versehen hier den Dienst. Jeder hat eine bestimmte Anzahl von Tafeln und ein vorher bestimmtes Feld der großen Anlage zu bedienen. Auch sie haben es in ihrer Tätigkeit schon zu einem Rekord gebracht, indem es ihnen gelang, in einer Stunde die vollständigen Angaben für 15 Siegerehrungen zu setzen.

Ueber der Anzeigebühne liegt die Flaggenkammer, in der Marineoffiziere noch einmal die Matrosen unterweisen. Jede Flagge der beteiligten Staaten ist mindestens dreimal vorhanden für den Fall, daß in einem Wettkampf eine Nation drei Sieger stellt.

In den Presserräumen herrscht schon Leben

In den Presserräumen ist es auch schon lebendig geworden. Das Deutsche Nachrichtenbüro mit seinem großen Stab von Mitarbeitern, Fernschreiber, Heilschreiber, Funkredaktion und allen anderen modernen technischen Einrichtungen für die Nachrichtenübermittlung trifft neben den großen ausländischen Agenturen seine letzten Vorbereitungen.

Auch die Post hat wirklich Mustergültiges geleistet. In dem Sonderpostamt für die Presse hat jede Beamtin und jeder Beamte bereits seinen Arbeitsplatz angewiesen erhalten. Vom einfachen Brief- bis zum Bildverkehr sind hier alle Einrichtungen vorhanden. Um mit der Gebührenverrechnung nicht unnötige Zeit zu verlieren, hat die Reichspost eine dankenswerte Einrichtung getroffen, das sogenannte „Stundentonto“. Die Zeitungen oder deren Korrespondenten können auf dieses Konto einen beliebigen Betrag einzahlen, sie erhalten darüber einen Ausweis und können dann ohne Bezahlung der Gebühren an Ort und Stelle ihre Gespräche erledigen.

Die Glocke der Jugend der Welt

Aus dem Betriebe der Arbeit tun wir noch einen Blick hinüber in die Langemark-Halle zu frühen des 80 Meter hohen Turmes, der die Olympiaglocke trägt. Die 76 Fahnen der Regimenter, die vor Langemark im Feuer standen, haben bereits ihren Ehrenplatz gefunden. Damals riefen die Glocken im Lode die Jugend zur Waffe, zum Schutze von Heimat und Erb. Eine Jugend stahlhart und lobemüdig, ihrer Gedenkt in Ehrfurcht die Nation an dieser Stätte, an der sich auf den Ruf der Glocke die Jugend der Welt zu friedlichem Beistand zusammenfindet.

Frauenspeer 44,03 Meter!

In Gieladz (Polen) wartete die Polin Kwaskniewska mit einer neuen Landesbestleistung im Speerwerfen auf. Sie schleuderte den Speer 44,03 Meter weit. Hedwig Weiß warf bei den gleichen Wettkämpfen den Diskus 43,52 Meter.

Stets Neuheiten - - Nürnberger Spielwarenhau e 2, 1-3

Nurmi ist da

Die Berliner Bevölkerung des Nordens hat den zehn finnischen Leichtathleten, die zusammen mit dem mehrfachen Olympiasieger Jussaro Nurmi am Mittwochabend auf dem Steintiner Bahnhof ankamen, einen Empfang, der ihrer als Worte die völkerverbindende Kraft des Sports unter Beweis stellte. Tausende hatten den zweiten Vorplatz des Bahnhofs umfäumt und bildeten ein dichtes Spalier bis zur Bahnsperrre. Auf dem Bahnsteig hatten sich zum Empfang der Gäste u. a. der finnische Militärattaché Oberstleutnant Snelmann, zahlreiche Mitglieder des finnischen Olympischen Komitees und die Mannschaftsführer, soweit sie bereits in Berlin sind, eingefunden. Von deutscher Seite war der Ehrenpräsident Eym. Sehr erschienen. Als der Zug in die Halle rollte, wurden die finnischen Leichtathleten von allen Seiten stürmisch begrüßt. Immer wieder hörte man die Frage: „Wo ist Nurmi?“

Flaggenhissung in Kiel

Zu den eindrucksvollsten Augenblicken in Kiel, die man im vorolympischen Spiel erlebt, gehörte am Mittwochmorgen die Hissung der Flaggen sämtlicher 53 an den Olympischen Spielen beteiligten Nationen. Zu dieser Feierstunde am Hindenburgufer hatten sich neben den stehenden Männern des Segelvereins die bereits in Kiel weilenden in- und ausländischen Olympiateilnehmer, Vertreter der Partei, Wehrmacht und Behörden eingefunden. Die Wulsttore der Kriegsmarine und Luftwaffe zogen auf, als ob von den Ehrenkompanien der Kriegsmarine und Luftwaffe, Konteradmiral Götting, dem Meldung erhalten wurde, erteilte den Befehl zur Flaggenparade.

Es war ein einzigartiges schönes Bild: die Sonnenflut über dem bunten Bild der Uniformen und Flaggen und drüben auf der Höhe die hellausleuchtenden weißen Segel der unzähligen Boote und Yachten.

Der
Im allge
einem Mon
bringen, da
der Hausf
himme
konnte man
betrieb sehr
waren die
sich über die
überall auf
Ankunft an
Geschäftsa
nung des W
anagehen
Gmüde
luna des
hochlung
lend groß
wachstun
konnte. Wen
Geldbeutel
auch die Ha
Einmachen
Auf dem
nen zugen
langam ver
lauf angebot
die Kirchen
Johannisbee
bald zu Ende
es noch Br
Kritiken, A
Preise für
hoch, so daß
Obst größer
Türkiye Ki
die bunte A
An den Fi
die Beinträ
hand. Backf
gen Bettide
Mann
Som Stasi
braucherprei
Radiofeln 6
bis 12, Radio
bis 10, Radio
gold 7-10,
bis 30, Geb
Embriental
4-8, Rhobar
St. 4-12, V
gärten (groß
12-15, Zuy
Mtl. 3-5,
linge 35-45,
40, Kessel 2
bis 55, Heide
Johannisbee
Zweitagen 3
nen St. 5-1
140-142, Be
Kale 120, V
50-70, Backf
fische 70-80,
geschlachtet,
Stück 200-4
bis 80, Rindf
Reich 87.
Erfolgsh
Am letzte
Arbeiter Be
12 Pfund sch
Weit bekleid
Wähle, Man
Jahren das
nes. Um den
hänglichkeit
Erfolgshaus
im Zuge waf
enschaft zu
nommene Sa
einen häßlich
mucklings v
ler-Lungen
den Namen
Din
D
D
Werde

Der letzte Juli-Markt

Im allgemeinen pflegt der letzte Markttag in einem Monat nicht gerade einen Hochbetrieb zu bringen, da die bekannte Ebbe im Geldbeutel der Hausfrauen am Monatsende eine bestimmte Zurückhaltung auferlegt.

Gemüse aller Art erleichterten die Aufstellung des Küchenzettels, der ja jetzt sehr abwechslungsreich gestaltet werden kann.

Auf dem Obstmarkt haben Äpfel und Birnen zugenommen, während andere Obstsorten langsam verschwinden.

Mannheimer Wochenmarktpreise

Vom Statistischen Amt wurden folgende Verbrauchspreise für ein Pfund in Pf. ermittelt: Kartoffeln 6-8, Weizen 8-10, Weizenmehl 10 bis 12, Roggenmehl 10-12, Blumenkohl 20 bis 25, Karotten 10-12, Mören 7 bis 10, rote Mören 8-10, Spinat 15-25, Mangold 7-10, Zucchini 9-10, grüne Bohnen 8 bis 10, Erbsen 18-25, Kopfsalat 5-15, Endiviensalat 5-12, Oberkohlraben 5-7, Rhabarber 6-7, Tomaten 20-30, Rettich 4-12, Meerrettich 25-50, Schlangengurken (groß) 20-40, Einnagelgurken 12-15, Suppengrün 3-5, Petersilie 3-5, Schnittlauch 3-5, Pfeffer 3-5, Steinpilze 50-60, Maronenpilze 40, Kesself 30-55, Birnen 20-35, Pfirsiche 35 bis 50, Heidelbeeren 25-35, Himbeeren 40-75, Johannisbeeren 15-25, Stachelbeeren 18-25, Zwetschen 30-40, Zitronen 4-10, Bananen 5-10, Markenbutter 160, Landbutter 140-142, Weiser Käse 25-30, Eier St. 10-14, Käse 120, Hasen 20, Schinken 120, Braten 70-75, Backfleisch 40, Rabelau 30-40, Schellfische 70-80, Goldbarsch 30, Seezucht 60, Hahn, geschlachtet, Stück 150-300, Huhn, geschlachtet, Stück 200-400, Tauben, geschlachtet, Stück 60 bis 80, Rindfleisch 87, Kalbfleisch 120, Schweinefleisch 87.

Gesellschaft übernimmt Patenschaft

Am letzten Sonntag kam das 7. Kind des Arbeiter Bernhard Weiler aus Weierheim, ein 12 Pfund schwerer Junge, zur Welt.

Die Hilfe der NSDAP für die Familien der Volksgenossen



Werde Mitglied der NSV

Bereitet die Verdunkelungsübung vor!

Verdunkelungsübung auf dem Lindenhof, in Neckarau und Rheinau / Beachtet die Richtlinien des RLB!

Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß am Freitagabend die zweite Verdunkelungsübung stattfindet, die den Lindenhof mit Ausnahme des Waldparks, sowie die Vororte Neckarau und Rheinau umfaßt.

Damit niemand behaupten kann, nicht ausreichend unterrichtet worden zu sein, was bei der planmäßigen und umfassenden Arbeit der Luftschutzorgane unmöglich ist, lassen wir nachstehend

einige Richtlinien folgen, wie sie vom Reichsluftschutzbund rechtzeitig erlassen worden sind:

Bei der Verdunkelungsübung kommt es darauf an, daß nicht der geringste Lichtschein aus Häusern auf die Straße dringt und daß auf der Straße überhaupt kein Licht zu sehen ist.

Man sollte es nicht für möglich halten

Wollen Sie Ihren Aerger verkaufen? / 5000 RM darf er ruhig kosten

Jeden Morgen denselben Weg! Jeden Nachmittag denselben Weg! Da lernt man die Straße kennen, da weiß man, wo es gilt: Auspassen! Da sieht man, wo die Wagen immer wieder zusammenrasten, wo immer wieder die Menschenansammlungen um irgendein neues Opfer des Verkehrs herumstehen, neugierig oder mitleidig, wissenschaftlich oder auch sensationell.

Da ärgert man sich immer wieder über irgendeine Unart der Kraftwagenfahrer oder der Radler oder der Fußgänger oder der Straßenbahnfahrer oder der Autofahrer.

Man geht auf dem Bürgersteig, es ist gar nicht viel Verkehr um diese Zeit. Eine Frau begegnet uns, eine einzelne Frau. Der Bürgersteig ist so breit, daß sich drei Frauen und drei Männer gleichzeitig begehen könnten, ohne sich zu stören.

Wäre alles schön und gut. Aber plötzlich bemerkt sie sich anders, wirft sich herum, weicht rechts aus. Du kommst nicht so schnell nach, weil für dich der Fall schon erledigt und die Aufmerksamkeit herabgeschoben war.

Die Polizei meldet:

Immer wieder betrunkene Radfahrer. Infolge Trunkenheit stürzte am Mittwochmorgen auf dem Kreisweg 5, in der Nähe von Backstadt, ein betrunkener Radfahrer und erlitt erhebliche Verletzungen.

In den Notarrest verbracht wurde in der Nacht zum Donnerstag ein Radfahrer, der in stark angetrunkenem Zustande durch die Beilstraße fuhr und den übrigen Verkehr gefährdete.

Vier Verkehrsunfälle am Mittwoch. Bei vier Verkehrsunfällen, die sich am Mittwoch hier durch Nichtbeachtung des Vorfahrtsrechtes und Außerachtlassung der nötigen Vorsicht ereigneten, wurde eine Person verletzt und fünf Kraftfahrzeuge und ein Fahrrad beschädigt.

Unausgeklärter Todesfall. Am Mittwochmorgen, etwa gegen 11 Uhr, machten die Bewohner eines Hauses der Altstadt die Wahrnehmung, daß der Verkaufsladen und die Wohnung des dort wohnenden Geschäftsmannes noch immer verschlossen waren, entgegen der sonstigen Gewohnheit des Besitzers.

Verloren ging. Am 19. Juli, nachmittags, von C 2 zum Schloßgarten und Rhein, oder zurück, ein Damen-Platinring mit drei übereinander liegenden Steinen.

Olympia-Sonderdienst in der Völkischen Buchhandlung

Auf den Beginn der Olympischen Spiele und die Nachrichtenübermittlung durch Funk, Draht und Flugzeug, weist schon heute ein originell ausgestattetes Schaufenster der Völkischen Buchhandlung in P 4, 12, hin.

schlar zusammen. Worauf dich die Frau misbilligend ansieht und sogar vielleicht etwas wie „Jugend von heute“ oder „Ein Vernehmen haben die Männer...“ murmelt, während du recht deutlich denkst: „Diese Frauen...“

Warum wird den Fußgänger nicht einmal deutlich unter die Nase gerieben, daß für sie untereinander der gleiche Verkehrsgefecht gelten wie für Fahrzeuge? Rechts ausweichen, links überholen? Ist denn entwickelt sich aus solchen Anrempeln, die gar keinen bösen Willen zur Ursache zu haben brauchen, ein ernster Streit?

Ja, über solche sich immer wiederholenden Bemerkungen ärgert wir uns. Aber es ist genau so wie mit der Apfelsinenschale. Jedem rufen wir darauf aus, aber keiner nimmt sie weg. Wir ärgern uns über Verkehrsstörungen, falsche Anordnungen, sture Rechtsaberei, verbalerischeren Verkehr, unnötige Gefährdung von Menschenleben, Gesundheit, Volksvermögen.

Allo: Der Werner allein macht es nicht! Es ist nur gesundheitschädlich. Mitteilen heißt die Parole. Jetzt gibt es eine gute Gelegenheit: Der Aerger wird bezahlt. In der Zeitschrift „Kampf der Gefahr“ ist im April ein Preiswettbewerb erschienen, das 3000 Reichsmark für brauchbare Verbesserungsvorschläge, auch örtlich bedingte, aussetzt.

Heidelbergs Stiftung für die Hinterbliebenen der SA-Männer

Der Oberbürgermeister von Heidelberg hat der SA-Gruppe Kurpfalz, der SA-Brigade 153 und der SA-Standarte 171 die herzlichste Anteilnahme der gesamten Bürgerschaft an dem Unglück der Mannheimer SA-Männer ausgesprochen.

Vorfraßen im Führerschein!

Der Reichsinnenminister hat im Einvernehmen mit dem Reichsverkehrsminister an sämtliche Polizeibehörden eine Anordnung herausgegeben, wonach auf Seite 4 der Führerscheine alle Polizeistrafen und gerichtliche Bestrafungen des Inhabers dieses Scheines wegen Verletzung der Verkehrsvorschriften, mit Ausnahme der gebührenpflichtigen Benennungen, einzutragen sind.

Rheinwasserstand

Table with 3 columns: Location, 29.7.36, 30.7.36. Locations include Waldshut, Rheinfelden, Breisloch, Kehl, Maxau, Mannheim, Kaub, Köln.

Neckarwasserstand

Table with 3 columns: Location, 29.7.36, 30.7.36. Locations include Diedesheim, Mannheim.

zwischen Lichtschleuse und Innentraum geöffnet wird.

Nicht benötigte Wohnräume haben dauernd unbenutzte Räume sind so abzublenden, daß nach außen keinerlei direkter Lichtschein fällt.

Der Reichsluftschutzbund, Ortsgruppe Mannheim, legt Wert auf die Feststellung, daß es sich herausgestellt hat, daß entgegen der in unserer Sonntag-Ausgabe vom 26. Juli gedruckten Annahme die Richtlinien für die Verdunkelungsübung der vergangenen Woche rechtzeitig herausgegeben wurden und daß anscheinend eine Anzahl Hauswarte die pflichtgemäße Unterbringung der Hausbewohner unterlassen oder viel zu spät vorgenommen haben.

Abschied der „Räuber“ von der Hardenburg

Noch immer sind es viele, die aus mancherlei Gründen an der ausgezeichneten Nachgestaltung dieses starken und zeitnahen Spiels zwischen Gut und Böse und an diesem Erleben eines guten und echten Freizeitspiels nicht teilhaben konnten.

Die Spiele beginnen wie stets samstags um 20.15 Uhr, sonntags um 19 Uhr. Günstige Verkehrsverbindungen bestehen nach allen Richtungen.

Advertisement for 'Deutsches Modehaus' with text: 'Jetzt kommen erst die schönen Tage...', 'billig billig billig', 'kauft man nur zweimal im Jahr!', 'Kunststraße'.

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht der Reichswetterdienststelle Frankfurt a. M. Der Mittwoch brachte uns im Bereich besonders instabile Meeresluft und wiederholt meist gewittrige Schauer.

Wurtmann-Schirm

Früher oder später, Levorzugt Wurtmann-Schirm ein jeder. N 2,8

Ein ernstes Wort an alle Fahrzeughalter

Verkehrsunfälle können in den meisten Fällen verhindert werden / Mehr Beachtung der Verkehrsregeln

Die täglichen Unfallmeldungen in allen Tageszeitungen zeigen mit erschreckender Deutlichkeit, daß durch den riefenhaft anwachsenden Verkehr immer mehr und mehr Menschenleben geopfert werden. Viele brave Volksgenossen müssen unschuldig ihr Leben lassen und ungeschädigte Menschen müssen als Krüppel ihr sorgliches Leben fristen. Deshalb soll heute auch einmal ein ernstes Wort an alle die gerichtet werden, die irgendwelche Fahrzeuge führen oder in Zukunft führen werden. Sie alle sind mitverantwortlich für Deutschlands Zukunft und Größe, denn sie tragen zu ihrem kleinen Teil dazu bei, wertvolle deutsche Menschen und wertvolles Volkvermögen vor dem Verderben zu schützen.

Es soll nicht von den überhandnehmenden Unfällen in den größeren Städten die Rede sein, sondern vom Verkehr auf der Landstraße. Hier fehlt meistens das Auge des Geistes, und „wilde“ Fahrer aller Arten tummeln sich auf den weiten Strecken der Landstraße ganz nach ihrem Belieben, ohne sich in den meisten Fällen nur im geringsten um die Gefährlichkeit ihres Tuns Gedanken zu machen.

Die Gefahrenquellen sind bei jedem Fahrzeug anderer Art und so sollen auch die Verkehrsregeln die Verkehrsdisziplin bei den einzelnen Fahrzeugen getrennt aufgeführt werden.

Die Radfahrer

Es ist schon soviel darüber gesagt worden, daß die Radfahrer glauben, alleinige Herren der Landstraße zu sein. In den Städten haben sie sich an die Verkehrsregeln meist schon gewöhnt, weil sie schon zu oft gebührenpflichtig verwahrt worden sind. Auf der Landstraße aber glauben sie, es nicht nötig zu haben.

Ganz schlimm besteht es aber bei den Radfahrern nach angebrochener Dunkelheit. Sehr viele haben in der Dämmerung überhaupt kein Licht, andere haben wohl den vorgeschriebenen roten Rückspiegel am Schlingel, jedoch ist derselbe meist so verschmutzt oder verbeult, daß er keine Spiegelwirkung mehr zeigt und dadurch der eigentliche Zweck verliert. Nicht zu vergessen ist eine weitere Gefahrenquelle, und das ist die Beleuchtung. In letzter Zeit mehren sich die Feststellungen, daß auch Radfahrer an Stelle einer roten Lampe, richtigerweise Scheinwerfer besitzen.

So kommt es vor, daß ein entgegenkommender Kraftfahrer durch einen Radfahrerscheinwerfer ebenso geblendet wird, wie durch ein Motorrad und es kommt weiter vor, daß er oftmals der Meinung ist, es läme ihn ein anderes Auto entgegen, obwohl es sich nur um zwei Radfahrer handelt, welche beide ihre Scheinwerfer ein-

schaltet haben. Daß sie wie jedes andere Fahrzeug abblenden haben, ist doch klar.

Die Fuhrwerke

Es ist das Leid aller Autofahrer, daß Fuhrwerke auf der Landstraße auch heute noch fast immer auf der linken Straßenseite fahren oder aber die Mitte der Straße benutzen, ohne wie vorgeschrieben, sich scharf rechts zu halten. Hier so schnell wie möglich eine Besserung herbeizuführen, ist dringend notwendig.

Eine weitere große Unsitte kann man immer wieder feststellen und zwar daß oftmals drei, vier und noch mehr Fuhrwerke dicht hintereinander fahren und so für entgegenkommende und überholende Kraftfahrzeuge infolge der schlecht abzusichenden Länge der Fuhrwerksschlange eine ständige Gefahr bieten.

Die „Schrecken der Landstraße“

Wenn man sich ständig im Auto auf der Landstraße befindet, so muß man leider feststellen, daß die rückwärtsfahrenden „Kollegen“ die Last- und Kleinstkraftwagenfahrer sind. Es ist kaum zu schildern, mit welchem Leidensdruck die Fahrer der heute meist sehr kleinen Last- und Kleinstkraftwagen über die Straße dahindrausen. Zum Vorgefühl der Kraft und Größe ihres Fahrzeuges nehmen sie nur in den seltensten Fällen Rücksicht auf alle anderen Fahrzeuge, denen sie begegnen oder von denen sie überholt werden.

Schon mander Lastwagenfahrer hat sich bei Unfällen damit zu entschuldigen versucht, daß er übermüdet sei und es eilig habe, denn er müsse in soundsoviel Stunden an diesem oder jenem Ort sein und er könne die ihm vorgeschriebene Zeit nur erreichen, wenn er aus sei-

nem Wagen herauswärtelnde was herauszuholen ist. Deshalb soll den Fahrern Zeit gegeben werden. Des weiteren kann man bei Last- und Kleinstkraftwagen immer und immer wieder feststellen, daß die Bereifung sehr zu wünschen übrig läßt. Sparen ist recht gut und mit Gummirreifen soll man auch unbedingt sparen umgehen, jedoch ist es besser, die Spararbeit durch vorflüssiges und gemäßigtes Fahren zum Ausdruck zu bringen und andererseits die bis auf die Leitwand abgefahrenen Reifen unbedingt auszuwechseln.

Die Beleuchtungsfrage bei den Lastwagen bedarf einer ganz besonderen Erwähnung. Abgesehen davon, daß die Lastwagen mit Knabängern die Rückbeleuchtung oftmals sehr mangelhaft ist, sind die Scheinwerfer nur in den seltensten Fällen so eingestellt, wie es die Verkehrsregeln vorschreiben. Mit unheimlichen Scheinwerfern ausgerüstet, meist noch mit Nebel Lampen, Zuckern und bergleichen verleben, kommt so ein Unglück auf der Landstraße daher und der entgegenkommende Personwagen blendet ansehnlich ab. Die daraufhin erfolgende Abblendung des Personagens ist in 90 von hundert Fällen ungenügend.

Bei diesen Lastwagen fehlen heute noch die Positionslampen an der Vorderseite des Wagenbades.

Ein jeder Personwagenfahrer kann ein Liedchen davon singen, wie es mit dem Überholen von Lastwagen verheißt ist. Nur in den seltensten Fällen findet man einen Lastwagen, welcher ganz von sich aus die rechte Straßenseite einhält.

Es muß auch hier, wie bei allen anderen Landstraßenunfällen, strengste Disziplin gefordert werden.

Die Personenwagen und Motorräder

Viele rückwärtsfahrende Fahrer blenden auch auf der Landstraße zu spät ab oder schalten die Scheinwerfer schon wieder ein bevor sie an dem entgegenkommenden Fahrzeug vorbei sind.

Es gibt des weiteren heute noch Autofahrer, die glauben, sie müßten vor entgegenkommenden Fuhrwerken oder Radfahrern gar nicht oder nur ganz kurz vorher abblenden. Auch diesen Leuten sei gesagt, daß sie nicht wert sind, einen Führerschein zu besitzen, wenn sie so strupplos das Leben anderer Menschen in Gefahr bringen.

Ein weiterer Mangelstand ist das Verlangen von Fußgängern, von einem daherkommenden Auto mitgenommen zu werden. Obwohl es verständlich ist, daß Fußgänger gerne ihre langen Wegstrecken durch eine kurze Autofahrt erleben möchten, muß darauf hingewiesen werden, daß das Mitnehmen von Fußgängern vielen Autofahrern gar nicht erlaubt ist.

Die Motorradfahrer geben sich allüberall die größte Mühe, mit den Personwagen auf der Landstraße Rennen zu fahren. Darum, ist unerklärlich, es gibt so viele Gelegenheiten für die Motorradfahrer, auf den in ganz Deutschland stattfindenden Rennen ihre Kunst zu zeigen und es wäre besser, sie würden im normalen Straßenverkehr sich ruhig und gelassen an die bekannten Verkehrsregeln halten.

Die Klein- und Straßenbahnen, deren Schienenstränge sich noch an vielen Landstraßen in Deutschland entlangziehen, tragen ebenfalls nicht zur Verkehrssicherheit bei. Man kann leider sehr oft feststellen, daß die Schiene selbst auf schmalen Landstraßen einen Teil der Straße in Anspruch nehmen und dadurch die Fahrbahn verengen. Es ist daher sehr wünschenswert, daß die Schienen der Bahnen von der Landstraße so schnell wie möglich wegverlegt werden.

Die Reichsautobahnen

Obwohl erst ein kleiner Teil dieser wunderbaren Straßen des Führers dem Verkehr übergeben ist, häufen sich die Unfälle auf den Autobahnen in erschreckendem Maße. Bei näherer Betrachtung der Unfälle kommt man, so paradox es auch klingt, zu dem Schluß, daß die hohen Geschwindigkeiten, welche auf den Autobahnen gefahren werden können, in der Hauptsache die Ursache an den Verkehrsunfällen darstellen.

Dazu kommt, daß die Unsicherheit der langen Geraden auf den Fahrern einwirkend wirkt und daß dadurch die bei der hohen Geschwin-

Erleichtere dem Führer seine Sorgenlast durch deinen Beifahrer zur NSB.

digkeit eigentlich notwendige erhöhte Aufmerksamkeit in eine gewisse Nachlässigkeit umschlägt.

Wird beim Fahren auf der Autobahn nicht geachtet, man sollte sehr leichtsinniger sein als auf der Landstraße, sondern im Gegenteil erhöhte Aufmerksamkeit walten lassen, denn in der Geschwindigkeit liegt die Gefahr!

Damit sind die Gefahren der Landstraße in großen Zügen geschildert. Es gibt selbstverständlich noch Umstände, die hier nicht alle angeführt werden konnten und die in ihrer unglücklichen Verflechtung ebenfalls zu Unfällen führen können.

Hauptursache aber ist und bleibt der Grundton, daß 90 Prozent aller Verkehrsunfälle verhindert werden könnten, wenn die Fahrzeuge sich in ordnungsmäßigem Zustand befinden und die Fahrer sich an die Verkehrsregeln halten würden. Da aber alle guten Ratschläge und Ermahnungen bei vielen Landstraßenunfällen nichts nützen, ergibt sich zwangsläufig die Notwendigkeit, daß die Polizei streng eintritt, nach dem Sprichwort: Wer nicht hört, den will, muß fesseln!

Hans Köhler.

Im Sommer an den Winter denken! **Kauft Brennstoffe zu Sommerpreisen** **im deutschen Fachgeschäft**

PH. L. LEHMANN-BUGLER G.M.B.H.
Mannheim, L 10, 12 (Bismarckstraße)
Telefon Nr. 20646 und 22456
Kohlen Koks Briketts Holz

Im Mittelpunkt der Stadt
An den Planken P 3, Nr. 13
Kohlenhaus Franz Haniel & Cie. G.m.b.H.
Ruhrkohlen / Ruhrkoks / Briketts

Fischler & Schreck
Inhaber: Dr. H. Schreck
liefert sämtliche Brennstoffe deutscher Herkunft
R 7, 25 - Fernsprecher 26174

Walter Klebsattel
Kohlen-Handlg.
Häuser: Lameystr. 7a
Lager: Heckervorlandstraße 67a
Fernruf 40648
liefert alle Brennstoffe in bester Qualität!

H.F. Reichardt Lindenhof
Meerfeldstraße 42
Telefon 22984
liefert sämtliches **Brennmaterial**



Für Besteller von Sommerkohlen gerüstet

Winterbrand kauft man bei
E. Rehberger G.m.b.H.
P 4, 6 Fernruf-Nummer 21515
Nehme die billigen Sommerpreise in Anspruch
Kohlen - Koks - Brikett - Anthrazit-Eiform - Holz

Artur Curth
Briketts - Kohlen - Holz
Draisstraße 38 - Fernsprecher 52229
Dem Ratenkaufkonzept der Beamtbank angeschlossen!

Fr. Hoffstaetter
Kohlen
Sämtliche Sorten, beste Qualität
Luisenring 61
Tel. 205 60 / 205 61

Wer sparen will, kauft zu den verbilligten Sommerpreisen **Union Briketts**

hervor
Sie gew
Das Weltfest
Sonntag seinen
die daran teil
nicht erfolgreich.
Während die
Folgt nicht in
gang es der
genannten S
Deutschland zu
und zugleich
war der bekann
mann, der
Funkten errin
mer Winkler
verloren somit,
deutsche Mann
Ludwig Herrm
Nach im Kampf
Häftling
Herrmann, in
den, allerdings
insgesamt nur
hier auch Herrm
Ringert
50jährige Sud
Aus Anlaß
läum des
plage veran
sch) mit dem
Schwepinge
Zentral, 2. Au
Sommerfest
der Hauptsache
turnier bestr
Die besten Leic
Die besten Ri
klasse von W
werden sich au
Inhaltsanfang
auf der Waite
an den Sieg zu
Das Turnier
diesem, Volksg
ih die Olympi
Kämpfe zu se
es eine Zeit u
Innere Jahre
da wieder die
ermitteln und
deutschen Meis
Beweis stellen
fer werden die
werden, möcht
ihnen Ehrenpr
namen wie F r
misshalten), K
und Schent (2
Zum
Süßf Voll
Am kommenden
des Kreuznach
auf der Rennba
in edens Inter
Programm vor
in und letzten
tag sind für die
beiden Tage noch
slichen.
Vollblätter mit
In allen Renn
Klasse vertrete
diejenigen Wer
nicht heil geblie
einen Sieg haben
Unter den Star
finden sich Wels
Kloß, Anshulst
ihrem Kreuznach
Hetzburg einen
treich, Gollath, D
nach gewonnen, K
im Oberwald
berwies, Fedeler
Wamato, Wats
Enstot, Elfaro,
Danneman, Stob
ferner mehrere
etwals laufen
Kloß, Ar und P
mark, Hassenjum
merodin, Rio, V
und die drei F r
La Paludiere, Joh
terball und Giesf
fast für die H
gen bereits Bore
ig wird Oberst
halala und Fir
hen ist durch sol
teten: H. Boial-
an beiden Tagen
und Hausmarke.
Kopelchen; W.
nato, Gense un
Dmmer mit Flo
nion, sowie Z
mit Begleitflug.
Zahlreiche Wer
der benachbarte
mer schick Spar
E. Regier Klipa

hervorragende Erfolge Mannheimer Kegler

Sie gewannen beim Weltkeglerturnier für Deutschland den Schwedenpokal

Das Weltkeglerturnier in Berlin, das am Sonntag seinen Abschluß fand, gestaltete sich für die daran beteiligten Mannheimer Kegler noch nicht erfolgreich.

Während die Mannschaft um den Hensel-Pokal nicht in vorderster Linie landen konnte, gelang es der Mannschaft im Kampf um den sogenannten Schweden-Pokal, diesen für Deutschland zu gewinnen. Mannschaftsführer und zugleich bester Kegler in diesem Kampf war der bekannte Mannheimer Ludwig Herrmann, der die famose Punktezahl von 808 Punkten erringen konnte. Auch der Mannheimer Winkler war mit von der Partei und verhalf somit, daß der Schweden-Pokal an die deutsche Mannschaft fiel.

Ludwig Herrmann der Beste

Auch im Kampf um die Europa-Mannschaftsmehrfachheit gelang es Ludwig Herrmann, wiederum bester Kegler zu werden, allerdings konnte die deutsche Mannschaft insgesamt nur den zweiten Platz belegen. Da hier auch Herrmann Mannschaftsführer war, ist

auch dieser Preis, ein die Schwingen ausbreitender Adler auf einem Marmorsockel, in die Obhut des Mannheimer Keglervereins gefallen. Außerdem erhielt Herrmann noch als bester deutscher Kegler einen silbernen Becher.

Wie schon 1933, wo der damalige Vereinsführer von den hier anwesenden Amerikanern eine goldene Medaille erhielt, so brachte auch Vereinsführer Winkler diesmal eine amerikanische Medaille mit. Gleichzeitig haben die Amerikaner als Ausdruck ihrer Anerkennung für die damalige vorzügliche Aufnahme in Mannheim eine schöne Wandermedaille gestiftet.

Den Schweden-Pokal, den Siegerpreis um die Europameisterschaft, den silbernen Becher und die amerikanischen Medaillen stellt in den nächsten Tagen die Firma Engelhorn & Sturm aus. Gleichzeitig ein wunderschönes Band als Banner schleife, gestiftet vom Deutschen Keglerbund anlässlich des 50jährigen Bestehens für das Banner des Vereins Mannheimer Kegler. E. H.

Ringerturnier des DFK 86 auf der Rennwiese

50jährige Jubiläumsveranstaltung / Elite aus Baden, Pfalz und Rheinhessen kommt

Aus Anlaß des 50jährigen Jubiläums des Vereins für Körperpflege veranstaltet dieser in Gemeinschaft mit dem Handharmonika-Klub Zwillingen (Stadt) am Samstag, 1. und Sonntag, 2. August, auf der Rennwiese ein Sommerfest. Der sportliche Teil wird in der Hauptsache mit einem großen Ringerturnier bestritten.

Die besten Leichtgewichler

Die besten Ringer der Leichtgewichtsklasse von Baden, Pfalz und Rheinhessen werden sich auf der Rennwiese bei einer Freiluftveranstaltung am Stübchen geben, um auf der Matte für ihren Sport zu werben und um den Sieg zu streiten.

Das Turnier soll vor allem dem Zweck dienen, Volksgenossen, denen es nicht möglich ist, die Olympiade zu besuchen, erstklassige Kämpfe zu zeigen. Für die Ringer selbst ist es eine Leistungsprüfung, wie sie schon längere Jahre nicht mehr hatten. Es werden die Güter nur unter sich ihre Meister ermitteln und nur die ersten Sieger bei den deutschen Meisterschaften ihr Können unter Beweis stellen konnten. Ueber 20 gute Kämpfer werden die Matte kreuzen, hart wird es werden, möchte doch jeder gerne einen der schönen Ehrenpreise mit nach Hause nehmen. Kommen wie Freunde und Verwandte (Ludwigsbühl, Kaiser (Karlstr.), Sommer und Schenk (Zandhofen), Ubrig (Ostert-

heim), Stadler (Riegelhausen), Lauth (Heidelberg), Gahl und Müller (Lampertheim), Kollb und Sturm (Zwillingen), Juli (1884), Münch (1886) sind zu befehlen, so daß es sich erübrigt, auf das Können der einzelnen näher einzugehen. Da bei derartigen Turnieren zwei Niederlagen zum Ausschneiden zwingen, ist die größte Mühseligkeit gegeben, daß die wirklich Besten an die Spitze gelangen. Eine Voraussetzung ist kaum möglich, doch werden sich unsere badischen Ringer sehr anstrengen müssen, wenn sie in der Spitze vertreten sein wollen. Nach Paplerform muß man jedoch den Pfälzern Ringern den Vortritt geben.

Das Turnier beginnt Sonntag um 15 Uhr. Wenn auch noch einige Großveranstaltungen am Sonntag feigen, so ist doch sicher zu erwarten, daß diese Ringkämpfe ihre Anziehungskraft auf das sportliebende Publikum nicht verfehlen werden, waren doch gerade unsere Schwerathleten bei den letzten Olympiaden diejenigen, die das beste Eisen im Feuer hatten.

Jugend, Gewichtheber und Bogler

Am Samstagabend ist ein Jugend-Mannschaftskampf sowie einige gute Einzelspiele der Aktiven sowie Gewichtheben und Borvorsführungen, so daß auch an diesem Tag genügend geboten wird. Die Ehrenpreise für Schützen und Bogler werden auch auf diese Sportler Anteil zur Beidigung bieten.

Zum Bad Kreuznacher August-Meeting

Zwölf Vollblutrennen am Samstag und Sonntag / Beste Klasse ist vertreten

Am kommenden Samstag und Sonntag hat Bad Kreuznach wieder einmal zwei große Tage. Auf der Rennbahn an der Pfingstwiese wird ein ebenso interessantes, wie umfangreiches Programm vorgelegt. Nach der erfolgten dritten und letzten Einzahlung am letzten Dienstag sind für die 12 Vollblutrennen der beiden Tage noch 147 Pferde startberechtigt gemeldet.

Vollblüter mit Namen

In allen Rennen ist so ziemlich die beste Klasse vertreten geblieben, ausgeschlossen sind diejenigen Pferde, die in ihren letzten Rennen nicht teilgenommen, oder wenig Aussicht auf einen Sieg haben.

Unter den startberechtigten Vollblütern befinden sich Adelbert, der sich weit verbessert hat, Nida, Entschluß, Feuerbild, Florette, die nach ihrem Kreuznacher Erfolge im Juni, in Bad Kreuznach einen weiteren Erfolg errang, Grafstein, Gollath, Jumentau, die in Köln und Erbach gewann, Robinor, Vorkogel, der am Sonntag im Oberrhein überraschte, Vorberrose, Vierstern, Fedelet, Na Clochette, Matmolaia, Mamato, Mattonia, Nudca, Spata, Sarro, Enatol, Elaro, Spanna und Stabbed, sowie Saineman, Stobna, Marabaglia und Läufer. Ferner mehrere Pferde, die auf unserer Bahn erstmals laufen werden, so u. a. Aepfelchen, Khas, Rix und Fertia, Galala, Zaltus, Hausmarke, Wassenwage, Gerdalina, Glanzzeit, Kammeradin, Rio, Verica, Reizjäger, Sainemann und die drei Franzosen Ontons, Gisleur, La Paludiere, sowie Spielbahn, Sunion, Wasserball und Gense.

Fast für die Hälfte der genannten Pferde liegen bereits Vorenbefehlungen vor. Aus Leipzig wird Oberst Heidemann Rio, Kameradin, Galala und Rix und Fertia schicken. Der Wettbewerb ist durch folgende Trainer und Pferde vertreten: A. Boigt-Wülhelm mit Spielbahn, der an beiden Tagen von S. Anode geritten wird, und Hausmarke. F. Schiw-Dortmund mit Aepfelchen; W. Nischen-Dortmund mit Kammeradin, Gense und Na Clochette; S. und L. Ammer mit Florette, Florian Weber und Sunion, sowie Enatol; G. Hülsemann-Wülhelm mit Begelflug, Läufer und Landesfreund.

Zahlreiche Pferde kommen auch wieder aus der benachbarten Pfalz. Trainer A. Klostermeier schickt Spanna, Stabbed und Feuerbild; E. Regier Nida und Zpoly und R. Wort-

mann, der dritte Trainer in Hahloch, beordert Entschluß, Nudca, Mattonia und Spata; Herr S. Buchmiller, der seine Pferde fast nur in München laufen läßt, hat Robinor und Balabere in Aussicht; A. Schmeer hat sich aus Saarbrücken-Drebach mit Gollath und Hülkeville angemeldet; Rump-Implingen mit Berna, Pompon und Glanzzeit; J. Biedstein-Gollmerweiler wird mit Adelbert und Lordmajor erscheinen. Die Trainieranstalt Frankfurt-Miederrad wird durch Trainer H. Nübig mit Grenzluft, Sarro, Zaltus, Peladoros, Wormalata, Dohler und Orontes vertreten sein. Ferner hat Herr O. Silbernagel, dessen Pferde auf der Kreuznacher Bahn besonders gut abschnitten, sich mit Jumentau und Odina angemeldet. Von den Regimentern kommt das Art. Regt. 19 mit Vorkogel (Obst. Ocker) und H. v. Winning mit Immerzu (Reiter v. Gutschub).

Nicht nur Klassepferde werden wieder auf der Kreuznacher Bahn erscheinen, sondern auch Jockeis und Amateurreiter von Ruf werden sich vorstellen, so daß zwei interessante Nachmittage in Aussicht stehen.

Vorausagen für Freitag

Karlshoch; 1. Hella — Folleri; 2. Korte — Lova; 3. Ancona — Grollente; 4. Voria — Clarice; 5. Teeden — Glädsgöttin; 6. Peritor — Rüdter; 7. Ranneswori — Sperata; 8. Grincusa — Klula.

Max boxt am 26. September

Kampf gegen Braddock am Nachmittag

In einer Besprechung, die am Mittwoch nachmittag zwischen James Johnson, dem Madison-Square-Garden-Veranstalter, und Braddocks Manager, Joe Gould, stattgefunden hat, wurde der genaue Termin für den Weltmeisterschaftskampf zwischen Jimmy James Braddock und seinem offiziell anerkannten Herausforderer Max Schmeling endgültig festgelegt. Er wird am 26. September im Neuborner Madison-Square-Garden veranstaltet. Der mit großer Spannung von der gesamten Boxsportwelt erwartete Kampf soll schon am Nachmittag dieses Samstages durchgeführt werden. Nach der Begegnung Dempsey-Gibbons am 14. Juli 1935 wäre das die erste Begegnung die man wieder am Nachmittag veranstaltet.

PROGRAMM DES GROSSEN Sommer-Schluss-Verkaufs

Beginn: Täglich ab 8.30 Uhr. Ende: Samstag, 8. 8. 36.

Leitung: Erfahrene Fachleute und das bewährte Verkaufs-Ensemble

Bilderfolge:

Gute und beste Sakko-Anzüge
ausgewählt schöne Stoffe in solider Verarbeitung
jetzt Mk. 28.- 35.- 42.- 52.- 68.-

Mäntel für den Sommer
aus Popeline, Loden, Gabardin und Cheviot
jetzt Mk. 28.00 31.00 38.- 40.00 45.-

Alle Arten Sport-Anzüge
aus Strapazierstoffen neuester Musterung und Form
jetzt mit 1 Hose 28.- 35.- 42.- 45.-
jetzt mit 2 Hosen 42.- 52.- 59.- 67.-

Flotte Kombinationen
in einer Auswahl, die alle Wünsche befriedigt
Sport-Sakkos Mk. 19.- 23.- 28.- 32.-
Sommerhosen Mk. 6.- 8.- 12.- 15.-

Ferner ermäßigt:
Herrenwäsche • Sportartikel
Knaben-Kleidung
und vieles andere mehr!

Engelhorn & Sturm
GRÖSSTES HAUS FÜR HERREN - KNABEN u. SPORTKLEIDUNG
MANNHEIM OS 47

BB-Atlas

Ausgestattet mit allen Möglichkeiten des schnellen und sicheren Zurechtfindens versehen ist eine kartographisch klare Heberfisch. Damit sind nunmehr die von uns eingeführten BB-Karten in einem guten handlichen Bände erschienen!

Preis: 4 80 RM

Umfang: 53 doppelseit. Karten. 400 Seiten.

Mit Auszug der Reichsstraßenverkehrsord., Durchfahrtsplänen der Städte, Verkehrszeichen.

Völk. Buchhandlung, P 4. 12
Am Grobmarkt.
Nationalsozialist. Buchhandlung des „Hakenkreuzbanners“-Verlags

Hauptredakteur:
Dr. Wilhelm Rattermann.

Stellvertreter: Karl W. Gagenier. — Verantwortlich für Politik: Dr. W. Rattermann; für politische Korrespondenz: Dr. W. Rattermann; für Wirtschaftspolitik und Handel: Wilhelm Hagedorn; für Kommunal- und Bewegungspolitik: Friedrich Ratz; für Kulturpolitik, Justiz und Recht: Dr. W. Rattermann; für Unpolitisches: Fritz Gans; für Lokal-: Edwin Meißel (in Urlaub); für Sport: Julius Oh (h. A. Berlin), U. v. Gortz-Kauer; für das Olympia-Banner: Carl Bauer; fälschlich in Mannheim. Berliner Schriftleitung: Hans Graf Kellmann, Berlin SW 68, Ebertstr. 10 b. Nachdruck sämtlicher Originalberichte verboten.

Ständiger Berliner Mitarbeiter: Dr. Johann v. Veese, Berlin-Doberlin.

Sprechstunden der Schriftleitung: Täglich 16 bis 17 Uhr (außer Mittwoch, Samstag und Sonntag)

Verlagsdirektor: Kurt Schönwirth, Mannheim

Trud und Verlag: Hakenkreuzbanner-Verlag u. Druckerei GmbH, Sprechstunden der Verlagsschriftleitung: 10.00 bis 12.00 Uhr (außer Samstag und Sonntag). Verlagsredaktion: für Berlin und Schriftleitung: Sammel-Str. 25/26. Für den Ausgenteil veranw.: Kurt Gering, Bonn. Zurzeit in Vertretung: Dr. G. für Verlagsanfrage (einschl. Weinheimer- und Schwelmer-Ausgabe) a. H. A.

Gesamt-D. N. Monat Juni 1936 46 798

Darvon:
Mannheimer Ausgabe 37 494
Schwelmer Ausgabe 6 003
Weinheimer Ausgabe 3 301



Präsident Tai Chi-Tao bei Reichsminister Dr. Goebbels...

In Kürze

In der feierlichen Schlußfeier des Weltkongresses für Freizeit und Erholung...

Den 700 in- und ausländischen Teilnehmern des Internationalen Sportkongresses...

Auf dem Weg nach Berlin zu den Olympischen Spielen traf Donnerstagabend um 10 Uhr...

Fünf spanische Handelsschiffe, die aus Antwerpen, Rotterdam und Bizja eingelaufen waren...

Jugend und Theater

In der Jugendschriften-Warte behandelt Friedrich Bonn das Problem der Einführung der Jugend zum Theater...

Es gibt zweifellos auch sehr viele Schauspiele und Opern, die von 13- und 14-jährigen Schülern mit Gewinn besucht werden können...

Nicht nur ernste Stücke müssen der Jugend gezeigt werden. Der jugendlichen Freude am Humor kann das Theater durch eine große Reihe guter Lustspiele entgegenkommen...

Seit Monaten in Abessinien verschollen

Das Schicksal der schwedischen Rote-Kreuz-Ambulanz / Vergebliche Suche der Italiener

Stockholm, Ende Juli.

Seit Monaten fehlt jede Nachricht von der schwedischen Rote-Kreuz-Ambulanz, die im Herbst vorigen Jahres nach dem abessinischen Kriegsschauplatz entsandt worden war...

Einer für Hunderttausend!

Im Spätsommer des vorigen Jahres ging eine große Bewegung durch das schwedische Volk: In Abessinien ist Krieg, und auf je 100.000 Abessinier kommt nur ein Arzt!

Meetings und Soirées werden für die Idee schon von einer Sammlung veranstaltet — Hunderttausende kommen zusammen...

und Schwestern sollen mitkommen, schon ist die erste „Teilnehmerliste“ zusammengestellt...

„Keine Frauen nach Abessinien!“

Umorganisation wird notwendig. Als endlich alle Teilnehmer bestimmt sind, muß die vollständige Ausrüstung zusammengestellt werden...

Der Stockholmer Bahnhof gleicht einem Heerlager, als der Waggon mit der schwedischen Ambulanz aus der Halle rollt...

Ein wenig Abenteuer mag es auch gewesen sein, als es begann... In der glühenden Hitze Afrikas, im Schreien der Verwundeten...

Heldengräber mit dem Roten Kreuz

Zunächst stand die Ambulanz, in mehrere Gruppen geteilt, hinter der abessinischen Frontlinie. Aber wo war diese Linie — wo waren noch Fronten im Kolonialkrieg...

Immer wieder muß die Ambulanz sich fluchtartig zurückziehen, Bomben fallen... der Krankenpfleger Lundström wird verletzt und stirbt wenige Tage später...

Doch Dr. Hjalander gibt seine Mission nicht auf. Mehrmals erhält er das Anerbieten, im Flugzeug aus der Gefahrenzone transportiert zu werden...

„Ambulanz-Gruppe Dr. Hjalander verschollen!“

Funksprüche jaden über Afrika und die Rote-Kreuz-Ambulanzen der verschiedenen Nationen, die Engländer, Finnen, Koriwoeger, Schweden und so fort...

men. Flieger suchen das Land ab, und Anfang Mai berichtet ein italienischer Pilot, daß er die Gruppe gesichtet und Nachricht für sie abgeworfen habe...

Der stellvertretende Generalsekretär des schwedischen Roten Kreuzes, Oberstleutnant Bergeren, hatte die Freundlichkeit, uns auf diese Frage folgende Antwort zu geben:

„Mit dem Internationalen Roten Kreuz hofft ganz Schweden, daß es gelingen wird, die vermißten acht Mitglieder der schwedischen Abessinien-Ambulanz noch lebend aufzufinden.“

Schon kurz, nachdem Abdis Abeba gefallen war, haben nicht nur die Italiener eine sehr intensive Suchaktion eingeleitet, sondern auch der Vertreter des Internationalen Roten Kreuzes hat gemeinsam mit dem schwedischen Konsul in Abdis Abeba eine Fliegerexpedition zur Rettung der Vermißten ausgerüstet...

Opfer versperrter Plünderbanden?

Ueber ihr Schicksal sind die verschiedensten Kombinationen möglich. Noch sind die Verhältnisse in manchen Teilen Abessiniens ja recht unübersichtlich...

im Stich lassen will; aber es erscheint auch nicht ganz ausgeschlossen, daß die Ambulanz von einem abessinischen Heerhaufen gezwungen wurde, mit diesem zu sterben.

Man vermutet, daß die Gruppe sich in Richtung auf den Sudan zu bewegt; der bekannte schwedische Flieger, Graf Rosen, der mit seinem Flugzeug auch während des Krieges die Ambulanzen tatkräftig unterstützte...

Arbeitsitzung des Olympia-Komitees

Im Spiegelsaal des Hotels Adlon begann heute vormittag die erste Arbeitsitzung des Internationalen Olympischen Komitees unter dem Vorsitz seines Präsidenten Graf de Baillet-Latour...

In der Tagesordnung sind neben der Bildung des Büros für die XI. Olympische Spiele eine Reihe wichtiger Entscheidungen vorgesehen. Dazu gehört auch die Bestimmung der Stadt, der die Durchführung der XI. Olympischen Spiele übertragen werden soll...

Der Vorsitzende der Nationalvereinigung der ehemaligen französischen Frontkämpfer (NVC), Jean Goy, hat an die Direktoren sämtlicher Zeitungen ein Schreiben gerichtet, in dem er sich im Namen seines Verbands gegen die Volkshetzerische Propaganda wendet.



Vom Wirbelsturm zerstört. Ein Bauernhaus in Aying, das von einem schweren Zyklon, der am Starnberger See tobte, abgedeckt wurde.

ist es gelungen, daß ein großer Teil der mit der Durchführung der Bauausführung beauftragten Firmen sich entschlossen hat, für die in ihren Betrieben beschäftigten Arbeiter auch Büchereien aufzustellen...

Denkmal für einen Menschen. Am „Daily Telegraph“ werden Zeitungsberichte aus Moskau wiederholt, in denen die Errichtung eines Denkmals für Felix Dzerzhinski, den ersten Leiter der Tscheka...

Heinrich Kaminiski mit der Harry-Kreisemann-Stiftung ausgezeichnet. Der Antrag der Harry-Kreisemann-Stiftung für das Jahr 1938 ist auf Grund einer Bekanntmachung des Reichs- und preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung...

Lebte bei

(Eigener Drahtbe)

Ein ta

Das Kreuz... Solnenbrüde... wagen mit einem... den Salinental... führte. Der Was... sinst fort in d... Das Wädrege... werte das Ungl... brang es mit d... es gelang dem... scheren Tode... ller zu bringe...

Auto fr

Hirschhorn

der Redaktions... die ein mit vier... wagen aus Ober... überholen wol... Hirschhorn komm... men. Durch den... auf der Redakti... überweise nur i... über die sechs S... den durch die St... im Redar geschle... wagen einer Gebr... Rosen herausfö... wagen, wo er ohn... wagen wurde. Die... lamen mit dem S... wurden hart besf...

Son der

Heidelberg

der Universität... Der außerordent... Krause in Ber... Professor der Un... gleichzeitig wurde... schar der Juristi... Recht und Kirchen...

In d

Vorheim

kurzer Zeit verhe... warm aus Reub... trabe mit dem P... und wurde so sch... der Stelle eintrat... eheliche Verhehu...

Das

Schwänze

Die Bewohnerin... ein junges Kind... Tier wurde unruh... dem Horn ins Au... sit, wobei die... wurde, mußte das...

Bügelisen

* Hellingen

ausgeschaltetes... in einer hiesigen... Zimmerbrand. Die... wicklung wurde de... sehr aufmerksam... nicht eintrat.

Tob an

Unterwürp

Reinübergehos... wurde eine mön... Die durch die Po... mit es sich um de... am liebsten W... Stapl. Der sich u...

Großfeuer im

Schramberg

kurz nach 10 Uhr... Feuert... Feuert... Feuer wurde durch... wigen Bruder der... Der Brandstifter ist... wusch in den Wä... Petershofen auf.

Der Brub

Mölich, 20

leben brannte das... Bernhard Schen e... Schaden von etwa... Feuer wurde durch... wigen Bruder der... Der Brandstifter ist... wusch in den Wä... Petershofen auf.

Kusstell

Zeimen bei De

hlich gezielten... Feuer“ wurde im... Wäse des neuzeit... auf der Bergeshöhe... markung Zeimen be... los einen ungewö... den Schichten der... der Erziehung jam... Publikum. Als erst... ermelter Dr. F... über des Zeimen... unungs-Bereich, el... gen erkannte er do... immer, Architekt... nterstützte Vor... und Verkehrsdir... an. Im allgemeinen... sion der Zeimunge... führt. Weinquist... wachte den Ersche... dies Interesse.

Heinrich

Kaminiski

mit der Harry-Kreisemann-Stiftung ausgezeichnet. Der Antrag der Harry-Kreisemann-Stiftung für das Jahr 1938 ist auf Grund einer Bekanntmachung des Reichs- und preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung...

Hollener Italiener

... scheint auch nicht Ambulanz von ...

... ppe sich in ...

... neben der ...

... malberel ...

... Weib ...

... Teil der ...

... Menschen ...

... Ausstellungen ...

... Der Bruder ...

... Ausstellungen ...

... der ...

Letzte badische Meldungen (Eigener Drahtbericht des „Fahnenkreuzbanners“)

Ein tapferes Jungmadel ... Bad Kreuznach, 29. Juli. Unterhalb der ...

Auto stürzt in den Neckar ... Birschofen, 29. Juli. In der Kurve ...

Von der Universität Heidelberg ... Heidelberg, 29. Juli. Die Pressestelle ...

Im den Tod gefahren ... Forstheim, 29. Juli. Der 16jährige ...

Das Auge ausgestoßen ... Schwangen (Amt Waldsiedl), 29. Juli. ...

Bügelisen verursacht Zimmerbrand ... Bisingen, 30. Juli. Durch ein nicht ...

Tod auf den Schienen ... Unterschöps, 29. Juli. Unterhalb des ...

Großfeuer im Kloster Heiligenbrunn ... Schramberg, 29. Juli. Am Dienstag ...

Der Bruder als Brandstifter ... Neikirch, 29. Juli. Im nahen Dietrich ...

Ausstellungen in Leimen ... Leimen bei Heidelberg, 29. Juli. In der ...

Der Bruder als Brandstifter ... Neikirch, 29. Juli. Im nahen Dietrich ...

der ...

Badischer Humor siegt auf der ganzen Linie

Der oberrheinische Heimatabend löste in Hamburg begeisterte Zustimmung aus

Karlsruhe, 29. Juli. Die schmucken Trachtengruppen aus dem badischen Schwarzwald ...

Dem großen Alemannischen Heimatabend ... Karlsruhe, 29. Juli. Die schmucken Trachtengruppen ...

Danziger Pimpfe erlebten unsere Heimat

Zum Abschluß ihrer Deutschlandfahrt besuchten sie das Südwestmarlager in Offenburg

Mit dem Besuche des Südwestmarlagers der ... Danziger Pimpfe, die auf Einladung ...

Vom ersten Tag der Ankunft in Karlsruhe ... Karlsruhe, 29. Juli. Die Danziger Pimpfe ...

Offenburg! Hell klingen die Lieder der ... Offenburg! Hell klingen die Lieder der ...

Wer die Pimpfe auf ihrer Fahrt gesehen, ... Wer die Pimpfe auf ihrer Fahrt gesehen, ...

Dentistentagung in Frankfurt

Frankfurt, 29. Juli. Vom 28. bis 30. August ...

Frankfurt, 29. Juli. Vom 28. bis 30. August ...

Hochbetrieb im Ried

Aus dem Ried, 29. Juli. Die feuchtwarme ...

Aus dem Ried, 29. Juli. Die feuchtwarme ...

Der Magnetberg im Odenwald

Der Kompaß ist, so hat man in der Schule ...

Der Kompaß ist, so hat man in der Schule ...

Schriesheimer Nachrichten

lernt schwimmen mit „Kraft durch Freude“.

lernt schwimmen mit „Kraft durch Freude“.

Verbesserte Finanzlage

Bruchsal, 29. Juli. Die Finanzlage der ...

Verlängerung des Zinnkartells steht noch nicht fest

Schwierigkeiten bei den Verhandlungen / Siam bleibt hartnäckig

Die Verhandlungen über die Verlängerung des internationalen Zinnkartells hängen davon ab, ob Siam seine Quotenforderung ermäßigen würde oder nicht.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des internationalen Zinnkartells hängen davon ab, ob Siam seine Quotenforderung ermäßigen würde oder nicht.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des internationalen Zinnkartells hängen davon ab, ob Siam seine Quotenforderung ermäßigen würde oder nicht.

Unter Auftragsingang bei den Werften

böher war als die abgelieferte Tonnage. Der zur Jahresmitte vorliegende Auftragsbestand belief sich auf 184 Schiffe mit 632 296 BRT.

Küstenbesuch zur Ostmesse verbilligt

Zum Besuch der vom 23. bis 26. August in Königsberg stattfindenden 24. Deutschen Ostmesse sind im Verkehr zwischen Königsberg und dem Ausland auf Grund von Uebereinkommen unter den verschiedenen Verkehrsrichtungen und mit dem Reichamt Königsberg zahlreiche Verkehrsleistungen und Tarifveränderungen für ausländische Reisende und Aussteller vereinbart worden.

Erneute Kurssteigerungen

Berliner Börse: Ueberviegend fest

Die schon im vorberichtslichen Bericht festzustellende freundliche Grundstimmung, die auch nach dem Börsensturz andauert, führte am Aktienmarkt sehr auf der ganzen Linie zu erneuten Kurssteigerungen, die sich allerdings in gewissen Grenzen hielten.

terverkehr Stellung haben. An diesen Abmachungen, die in der Hauptsache Fahrpreidermäßigungen zum Gegenstand haben, sind auf dem Landweg die polnischen, litauischen, lettischen und estnischen Bahnen, sowie die Deutsche Reichsbahn, auf dem Seewege die Dänische Seefahrtsgesellschaft, die finnische Linie A. V. Meritans, die Dampferlinie des Kurischen und des Frischen Hafens beteiligt.

Erneute Kurssteigerungen

Berliner Börse: Ueberviegend fest

Die schon im vorberichtslichen Bericht festzustellende freundliche Grundstimmung, die auch nach dem Börsensturz andauert, führte am Aktienmarkt sehr auf der ganzen Linie zu erneuten Kurssteigerungen, die sich allerdings in gewissen Grenzen hielten.

Die Verhandlungen über die Verlängerung des internationalen Zinnkartells hängen davon ab, ob Siam seine Quotenforderung ermäßigen würde oder nicht.

Erneute Kurssteigerungen

Berliner Börse: Ueberviegend fest

Die schon im vorberichtslichen Bericht festzustellende freundliche Grundstimmung, die auch nach dem Börsensturz andauert, führte am Aktienmarkt sehr auf der ganzen Linie zu erneuten Kurssteigerungen, die sich allerdings in gewissen Grenzen hielten.

Wirtschaft

Geldmarkt

Der Monatsbericht

26. Juli vor 10 Jahren

Booms

Für den Leser

Chloroformarose?

„Dialog“?

in Spanien?

„Loren“?

Infektionskrankheit?

Kerker?

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

...

Richtlinien gegen Wettbewerbsverstöße

Das Vorgehen gegen Wettbewerbsverstöße soll einheitlich werden

Die Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel hat zusammen mit ihren Mitgliedsvereinen Richtlinien ausgearbeitet, durch die das Vorgehen bei der Verfolgung von Wettbewerbsverstößen im Einzelhandel vereinheitlicht und eine enge Zusammenarbeit zwischen den Fachgruppen, Fachverbänden und Zweckvereinigungen in Streitverhandlungen gewährleistet wird.

Die Richtlinien bestimmen in einzelnen, welche Gliederungen der Wirtschaftsgemeinschaft Einzelhandel zur selbständigen Verfolgung der Rechte und zur Stellung von Strafanträgen berechtigt sind.

Rhein-Mainische Mittagbörse

Die Börse verteilte in überwiegender festhaltung

Die Börse verteilte in überwiegender festhaltung, insbesondere für Konsumwerte, vor. Auch die Rüststoffe...

Märkte

Mannheimer Kleinviehmarkt

Zufuhr: 14 Rinder, 130 Schafe, 63 Schweine, 1 Stute, 400 Ferkel, 237 Kühe, 1 Ferkel...

Frankfurter Effektenbörse table with columns for date (29.7, 30.7) and various stock prices.

Berliner Kassakurse table with columns for date (29.7, 30.7) and various exchange rates.

Verkehrsaktien table with columns for date (29.7, 30.7) and various stock prices.

Berliner Devisenkurse table with columns for date (29.7, 30.7) and various exchange rates.

